



Akkreditierungsbericht für die Akkreditierung der Teilstudiengänge im

Cluster 5: Wirtschaft

Fachbereich:

Fachbereich 4 (Campus Koblenz)

Fachbereich 6 (Campus Landau)

Fachbereich 7 (Campus Landau)

Erstellt durch die Stabsstelle Qualitätssicherung und -entwicklung
in Studium und Lehre am 07.07.2021

Geändert durch die Stabsstelle Qualitätssicherung und -entwicklung
in Studium und Lehre am 03.09.2021¹

Zuständige Ansprechpartner:

Stabsstelle QSL

Birgit Briem

Telefon: 06131 37460-55, Email: briem@uni-koblenz-landau.de

Universität Koblenz-Landau, Präsidialamt Mainz
Stabsstelle Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre
Rhabanusstraße 3, 55118 Mainz

Fachbereich 4

Prof. Dr. Andreas Mauthe
Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz
Tel.: 0261-287-2547
E-Mail: mauthe@uni-koblenz.de

Fachbereich 6

¹ Formal angepasst an Vorgaben des Akkreditierungsrates

Prof. Dr. Gisela Gerlach August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau Tel: 06341-280-37310 E-Mail: ggerlach@uni-landau.de

Fachbereich 7

Prof. Dr. Oliver Frör Fortstraße 7, 76829 Landau Tel.: 06341-280-31534 E-Mail: froer@uni-landau.de

Mitglieder der Gutachtergruppe²:

zwei Wissenschaftsvertreter*innen,
ein Vertreter der Berufspraxis für das Lehramt,
ein Vertreter der Berufspraxis für den Zwei-Fach-Bachelor sowie
ein Studierender.

² Die Zusammensetzung des Gutachtergremiums tritt in den veröffentlichten Akkreditierungsberichten an die Stelle der Namen der einzelnen Gutachterinnen und Gutachter (§ 29 Landesverordnung zur Studienakkreditierung vom 28.06.2018).

Inhalt

A	Hinweise zum Prozess der Siegelvergabe und Aufbau des Akkreditierungsberichtes	5
B	Darstellung der Modelle.....	7
B I	Lehramtsstudiengänge.....	7
B II	Zwei-Fach-Bachelor	11
C	Teilstudiengänge Wirtschaft (Landau)	14
C I	Überblick über die zu akkreditierenden Studiengänge Wirtschaft (Landau)	14
C II	Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung (Landau).....	15
C III	Zusammenfassung Clusterbericht und Gutachten Wirtschaft (Campus Landau) und Stellungnahme der Fachbereiche	16
•	C III-1 Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen	16
•	C III-1.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	16
•	C III-1.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	19
•	C III-2. Forschungsbasierte Lehre	20
•	C III-2.1 Zusammenfassung Clusterbericht	20
•	C III-2.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	21
•	C III-3 Internationalität	22
•	C III-3.1 Zusammenfassung Clusterbericht	22
•	C III-4 Chancengerechtigkeit und Diversity	22
•	C III-4.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	22
•	C III-4.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	22
•	C III-5 Studierbarkeit	22
•	C III-5.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	23
•	C III-6 Qualitätssicherung	24
•	C III-6.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	24
•	C III-7 Prüfungssystem	24
•	C III-7.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	24
•	C III-7.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	25
•	C III-8 Ausstattung	25
•	C III-8.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	25
•	C III-8.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	28
•	C III-8.3 Stellungnahme des Fachbereichs	28
•	C III-9 Transparenz und Dokumentation	28
•	C III-9.1 Zusammenfassung des Clusterberichts	28
•	C III-9.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	29
D	Wirtschaft (Campus Koblenz)	30
D I	Überblick über die zu akkreditierenden Teilstudiengänge	30

D II	Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung.....	31
D III	Zusammenfassung Clusterbericht und Gutachten Wirtschaft (Koblenz) mit Stellungnahme der Fachbereiche	33
•	D III-1 Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen	33
•	D III-1.1 Zusammenfassung Clusterbericht	33
•	D III-1.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	33
•	D III-2 Forschungsbasierte Lehre	34
•	D III-2.1 Zusammenfassung Clusterbericht	34
•	D III-2.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	34
•	D III-3 Internationalität	34
•	D III-3.1 Zusammenfassung Clusterbericht	34
•	D III-4 Chancengerechtigkeit und Diversity	35
•	D III-4.1 Zusammenfassung Clusterbericht	35
•	D III-4.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	35
•	D III-5 Studierbarkeit	35
•	D III-5.1 Zusammenfassung Clusterbericht	35
•	D III-5.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	36
•	D III-6 Qualitätssicherung	37
•	D III-6.1 Zusammenfassung Clusterbericht	37
•	D III-6.2. Stellungnahme der Gutachtergruppe	37
•	D III-7 Prüfungssystem	37
•	D III-7.1 Zusammenfassung Clusterbericht	37
•	D III-7.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	37
•	D III-8 Ausstattung	38
•	D III-8.1 Zusammenfassung Clusterbericht	38
•	D III 8.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	42
•	D III 9 Transparenz und Dokumentation	42
•	D III 9.1 Zusammenfassung Clusterbericht	42
•	D III 9.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe	43
E	Vorbereitung Akkreditierungsentscheidung.....	44
E I	Handlungsempfehlungen und Auflagen	44
E I-1	Vorschläge aus dem Gutachten.....	44
E I 2	Stellungnahme der Fachbereiche	45
E II	Formale Anforderungen an das Konzept des Studiengangs	49
F	Akkreditierungsentscheidung.....	50
G	Verzeichnis der Anlagen.....	52

A Hinweise zum Prozess der Siegelvergabe und Aufbau des Akkreditierungsberichtes

Die Akkreditierung der Teilstudiengänge des Cluster 5 „Wirtschaft“ erfolgt auf der Grundlage der QSL-Ordnung³ und des vom Senat der Universität Koblenz-Landau verabschiedeten internen Akkreditierungsverfahrens, hier in der Variante für Studiengänge des Lehramts⁴. Das in der Regel alle acht Jahre erfolgende interne Akkreditierungsverfahren gewährleistet die Ausgestaltung der Studiengänge entsprechend den Vorgaben der Landesverordnung zur Studienakkreditierung und des Leitbildes „Gelingender Studienprozess“ der Universität Koblenz-Landau.

Das interne Akkreditierungsverfahren kann für einzelne Studiengänge, Studiengangscluster oder Kombinationsstudiengänge durchgeführt werden. Bei Kombinationsstudiengängen wird die Akkreditierung in Verfahren für das Studiengangsmodell und Teilstudiengänge bzw. Teilstudiengangscluster aufgeteilt.

Im Rahmen des Verfahrens überprüft die Stabsstelle für Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre anhand des von den Studiengangsverantwortlichen eingereichten Studiengangsberichts die Einhaltung der formalen Kriterien. Im Anschluss erstellt eine externe Gutachtergruppe auf Grundlage dieser Unterlagen sowie einer mit Ausnahme für die lehramtsbezogenen Studiengänge fakultativen Begehung ein gemeinsames Gutachten zur inhaltlichen Qualität des Studienganges. Diese wird den Studiengangsverantwortlichen zur Stellungnahme übersandt.

Studiengangsbericht, Gutachten und Stellungnahme der Studiengangsverantwortlichen werden zum vorläufigen Akkreditierungsbericht zusammengefasst und sind anschließend Grundlage für die Entscheidung der zuständigen Internen Akkreditierungskommission (entscheidungsbefugter Ausschuss des Senates der Universität Koblenz-Landau), ob eine Akkreditierung, gegebenenfalls unter Auflagen, erteilt wird. Nach erfolgreicher Akkreditierungsentscheidung wird diese in den Akkreditierungsbericht aufgenommen und dem Studiengangsverantwortlichen übersandt.

Das beschriebene Verfahren erklärt die für diesen Bericht gewählte Gliederung, bzw. zunächst die darin vorgenommene Unterscheidung zwischen

- a) der Gegenüberstellung des gemeinsamen Gutachtens mit den dabei wesentlichen Aussagen im Clusterbericht (Bericht zum Studiengang) in den Kapiteln C.III und D.III, und
- b) der Vorbereitung der eigentlichen Akkreditierungsentscheidung in Kapitel E.

Die Untergliederung der Kapitel C.III und D.III nimmt wiederum die einzelnen Schritte des Verfahrens auf: Auf die Zusammenfassung des Clusterberichts jeweils folgt die Stellungnahme der Gutachtengruppe und, der zeitlichen Reihenfolge folgend, mögliche Erläuterungen der Stabstelle QSL und die optionale Stellungnahme des Fachbereichs.

³ Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau vom 14.12.2018, <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/profil/publikationen/medien/mtb-07-2018.pdf>, Seite 66-75, abgerufen am 07.04.2020.

⁴ <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qs/grundlegende-dokumente/leitfaden-interneakkreditierung-lehramt>, abgerufen am 07.04.2020.

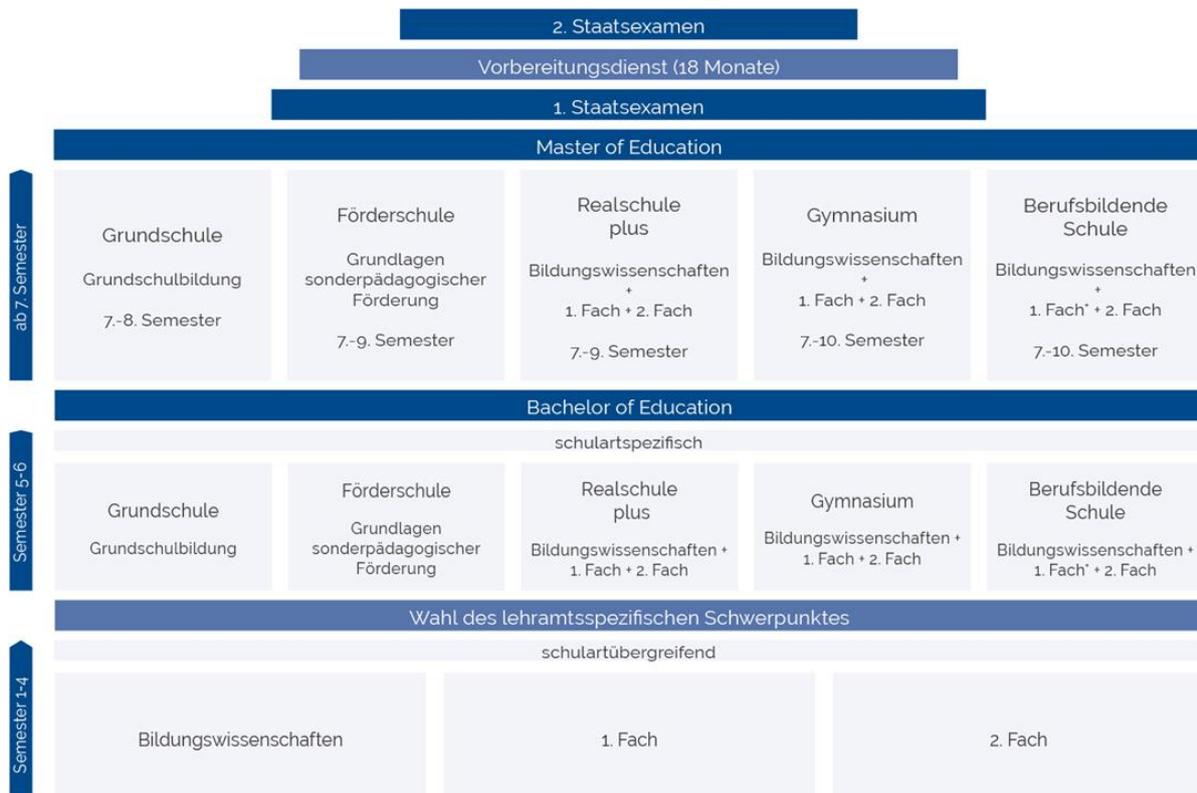
Die Stellungnahme des Fachbereichs 4 bezieht sich ausschließlich auf die abschließenden Vorschläge für Auflagen und Handlungsempfehlungen der Gutachter und wurde dieser Textpassage entsprechend zugeordnet.

Es ist sichergestellt, dass sich alle Stellungnahmen im Akkreditierungsbericht wiederfinden. Gleichzeitig sind das Gutachten wie der Clusterbericht im Original beigefügt (Verzeichnis der Anlagen, letzte Seite).

B Darstellung der Modelle

B I Lehramtsstudiengänge

Die Gestaltung der Lehramtsstudiengänge ist für die Hochschule nur im Rahmen der engen Vorgaben der [Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter](#) und der [Verwaltungsvorschrift Curriculare Standards der Studienfächer in den lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen](#) möglich. Danach stellt sie die Struktur der Lehramtsstudiengänge wie folgt dar:



* Bei BBS ist das 1. Fach immer das berufliche Fach. Eine Wahl des Schwerpunktes entfällt, da die Schulart BBS ab dem 1. Semester mit der Wahl des beruflichen Faches festgelegt ist.

Der lehramtsbezogene Bachelorstudiengang sowie der Masterstudiengang für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen wird in Kooperation mit der Hochschule Koblenz und der PTHV Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar angeboten. Die beruflichen Fächer werden von der Hochschule Koblenz (Bautechnik, Elektrotechnik, Holztechnik und Metalltechnik) sowie der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (Pflege), die weiteren Fächer von der Universität bereitgestellt.

Das Bachelorstudium umfasst in den ersten vier Semestern grundsätzlich das Fach Bildungswissenschaften und zwei von den Studierenden zu wählende Fächer. Mit Ablauf des 4. Fachsemesters wird der lehramtsspezifische Schwerpunkt gewählt.

Im Schwerpunkt „Realschulen plus“, im Schwerpunkt „Gymnasien“ sowie im Schwerpunkt „Berufsbildende Schulen“, der nur in Koblenz angeboten wird, wird das Studium des Faches Bildungswissenschaften und der beiden gewählten Fächer im 5. und 6. Semester fortgeführt (Möglichen Fächerkombinationen unter: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/studium/vordem-studium/studienangebot>).

Bei der Wahl des Schwerpunktes „Grundschule“ tritt ab dem 5. Semester das Fach „Grundschulbildung“ mit den Studienbereichen Bildungswissenschaftliche Grundlegung, Deutsch, Mathematik, Fremdsprachliche Bildung, Sachunterricht und Ästhetische Bildung an die Stelle der bis dahin studierten Fächer.

Ähnliches gilt für die Wahl des Schwerpunktes „Förderschule“ (nur Landau): Hier ist ab dem 5. Semester das Fach „Sonderpädagogik“ vorgegeben, welches nur am Campus Landau angeboten wird.

Während des Bachelorstudiums sind zwei Orientierende Praktika in möglichst zwei verschiedenen Schularten sowie ein Vertiefendes Praktikum, in der Regel in der Schulart des gewählten schulartspezifischen Schwerpunktes, im Umfang von insgesamt 45 Unterrichtstagen zu leisten. Die Praktika liegen in der Verantwortung der staatlichen Studienseminare; die Universitäten wirken daran mit.

Auf das Bachelorstudium bauen die verschiedenen lehramtsspezifischen Masterstudiengänge mit einer Dauer von 2 bis 4 Semester auf. In diesen ist jeweils ein Vertiefendes Praktikum im Umfang von 15 Tagen (20 Tage bei Förderschule) in der Schulart des gewählt Masterstudiums zu absolvieren. In den Masterstudiengängen für das Lehramt an Realschule plus, an Gymnasien und an berufsbildenden Schulen wird das Studium im Fach Bildungswissenschaften und den im Bachelorstudium gewählten zwei Fächern fortgesetzt. (mögliche Fächerkombinationen s. unter: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/studium/vor-dem-studium/studienangebot>).

In die Masterstudiengänge für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus und an Förderschulen werden Leistungen der modularisierten Ausbildung im Vorbereitungsdienst einbezogen und mit 60 bzw. 30 Leistungspunkten berücksichtigt, sodass alle lehramtsbezogene Studiengänge mit 300 Leistungspunkten abgeschlossen werden. Die Leistungspunktverteilung insgesamt ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	Verteilung der Leistungspunkte									
	- Abweichungen je nach Fächerkombination möglich -									
Studienphase	Bachelorphase					Masterphase				
Zielschulart	GS	FöS	RS+	Gym	BBS	GS	FöS	RS+	Gym	BBS
Fach 1	40	40	65	65	90 ⁵	—	—	23	42	44
Fach 2	40	40	65	65	40	—	—	23	42	40
Bildungswissenschaften	34	34	30	30	30	—	—	24	12	12
Grundschulbildung	46	—	—	—	—	40	—	—	—	—
Sonderpädagogik	—	46	—	—	—	—	70	—	—	—
Bachelorarbeit/Masterarbeit	10	10	10	10	10	16	16	16	20	20
Schulpraktika	10	10	10	10	10	4	4	4	4	4
Ausbildungsleistungen im Vorbereitungsdienst	-	-	-	-	-	60	30	30	-	-
Summe:	180	180	180	180	180	120	120	120	120	120

⁵ Die Verteilung der Leistungspunkte auf die Bachelor- und Masterphase kann beim Lehramt an Berufsbildenden Schulen von der Universität festgelegt werden.

Inhaltlich sind die Fächer an die Vorgaben der Curricularen Standards bezüglich der dort vorgeschriebenen Studienmodule sowie den dort beschriebenen Inhalten und zu erreichenden Qualifikationen gebunden.

Im Rahmen des lehramtsbezogenen Zertifikatsstudiengang kann die wissenschaftliche Befähigung für die Erteilung von Unterricht in einem zusätzlichen Fach (Erweiterungsfach) erworben werden. Zugangsberechtigt ist, wer im fünften oder in einem höheren Fachsemester im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang eingeschrieben ist oder die lehramtsbezogenen Bachelor- oder Masterprüfung oder das Erste Staatsexamen abgelegt hat.

Die Lehramtsausbildung im Zertifikatsstudiengang basiert auf den Modulen der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge. Welche dieser Module verbindlich belegt werden müssen, regelt die [Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen als Erweiterungsprüfung für Lehrämter vom 8. Juli 2011](#).

Zum lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang wird grundsätzlich zugelassen, wer eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 65 Abs. 1 HochSchG, d.h. die Hochschulreife, erlangt hat oder gemäß § 65 Abs. 2 HochSchG die Voraussetzungen für den fachgebundenen Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte erfüllt und den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang noch nicht verloren hat (B.Ed.-PO § 2 Abs. 1). Daneben wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über ausreichende aktive und passive englische Sprachkenntnisse auf B2-Niveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen verfügen, die zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache befähigen (B.Ed.-PO § 2 Abs. 2). Für einzelne Teilstudiengänge sind zusätzliche Zulassungsvoraussetzungen formuliert.

Zu den Masterstudiengängen für die Lehrämter an Grundschulen, an Realschulen plus, an Förderschulen, an berufsbildenden Schulen sowie an Gymnasien wird grundsätzlich zugelassen, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 65 Abs.1 HochSchG verfügt, eine lehramtsbezogene Bachelorprüfung mit dem entsprechenden lehramtsspezifischen Schwerpunkt an einer Universität in Rheinland-Pfalz bestanden hat oder einen gleichwertigen Studienabschluss nachweist und den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang nicht verloren hat. In begründeten Fällen kann der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit dem für die Lehrer*innenbildung zuständigen Ministerium auch andere Abschlüsse für den Zugang zum Masterstudiengang anerkennen. Die Anerkennung kann an Bedingungen der besonderen Ausgestaltung des Masterstudiengangs gebunden werden. Bei fehlenden Schulpraktika kann das für die Lehrer*innenbildung zuständige Ministerium in begründeten Fällen andere nachgewiesene Leistungen als gleichwertig anerkennen.

Studienbewerber*innen, welche zum Zeitpunkt der Bewerbungsfrist noch keinen Studienabschluss im Bachelorstudiengang vorlegen können, aber voraussichtlich im folgenden Semester sämtliche Studien- und Prüfungsleistungen ablegen werden, können auf Antrag zugelassen werden, wenn sie grundsätzlich in einem Fach zum Zeitpunkt der Bewerbung im 6. Fachsemester eingeschrieben sind und das Thema für die Bachelorarbeit bis spätestens 31.03. bzw. 30.09. (Bewerbung zum SoSe bzw. WiSe) an sie ausgegeben wurde. Die Einschreibung im Masterstudiengang erlischt von Amts wegen, wenn der Bachelorabschluss nicht spätestens einen Monat nach Abschluss des ersten Semesters vorliegt.

Beschlüsse der Modellakkreditierung

Das Modell für die Lehramtsstudiengänge wurde von der Akkreditierungskommission III der Universität Koblenz-Landau am 24. Oktober 2019 mit folgenden Auflagen und Empfehlungen akkreditiert.

- A1:** Innerhalb der Akkreditierungsverfahren der Teilstudiengänge muss darauf geachtet werden, dass in Vorbereitung auf die Abschlussarbeit im Rahmen von Prüfungsleistungen wissenschaftliche Schreibkompetenz im Rahmen der jeweiligen Fachkultur vorbereitet wird.
- E1:** Zentrales Anliegen der Gutachter*innen ist die Vorbereitung zu wissenschaftlichem Arbeiten (s. A1). Es ist zu berücksichtigen, dass diese Maßnahmen im Einzelfall nicht kostenneutral umzusetzen sind und strukturell verankert sein müssen. Es wird empfohlen, dass der Antragsteller im Nachgang zu den Akkreditierungsverfahren in den Teilstudiengängen dies mit der Hochschulleitung diskutiert.
- E2:** Es ist zu überdenken, ob und wie der systematische Austausch aller an der Lehrerbildung beteiligten Akteursgruppen innerhalb der verankerten Strukturen intensiviert bzw. weitere Akteure (wie z.B. die betreuenden Lehrkräfte im Rahmen der orientierenden Praktika) einbezogen werden können.
- E3:** Innerhalb der Akkreditierungsverfahren der Teilstudiengänge soll auf eine erkennbare aktionsforschungsbasierte Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehre in den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteilen geachtet werden.
- E4:** Innerhalb der Akkreditierungsverfahren der Teilstudiengänge soll konsequent und angemessen unter Berücksichtigung der jeweiligen Fächerkultur auf eine Diversität verschiedener Prüfungsarten verteilt über das Studium geachtet werden.
- E5:** Innerhalb der Akkreditierungsverfahren der Teilstudiengänge soll auf eine zeitliche Vereinbarkeit von Prüfungs- und Praktikazeiträumen sowie auf eine Vermeidung einer Clustering bei Nach- und Wiederholungsprüfungen geachtet werden.
- E6:** Es ist zu überdenken, ob zur Flexibilisierung und Verbesserung der Studierbarkeit im Rahmen der Teilstudiengänge ein systematischer Umgang mit freiem Workload möglich ist.

Im Rahmen der Begutachtung der Teilstudiengänge muss A1 zwingend berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen die Empfehlungen E3, E4, E5 und E6 Beachtung finden.

B II Zwei-Fach-Bachelor

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang besteht aus dem Studium der zwei Basisfächer (mögliche Fächerkombinationen unter: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/studium/vor-dem-studium/studienangebot>) von jeweils 50 bis 60 Leistungspunkte und des Profildereichs (50 bis 70 Leistungspunkte), der verschiedene Gebiete abdeckt. Folgendes Schaubild stellt die Struktur des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges sowie die Verteilung der Leistungspunkte auf die einzelnen Bestandteile dar:

Sem.	Studium		LP	
1.-6.	1. Basisfach (50 bis 60 LP)	2. Basisfach (50 bis 60 LP)	3. Profildereich 50 – 70 LP <ul style="list-style-type: none"> ➤ Studienbezogene Schlüsselkompetenzen 6 - 12 LP <ul style="list-style-type: none"> - Pflichtbereich: Studieren mit Profil (SmP) 6 LP - Wahlpflichtbereich: Schlüsselkompetenzen 0 – 6 LP ➤ Praxismodul 5 - 8 LP ➤ Optionalbereich (eines der drei Module kann durch ein fachbezogenes Modul ersetzt werden) 15- 28 LP <ul style="list-style-type: none"> - Schlüsselkompetenzen 5 - 10 LP - praxisbezogenes Modul 5 – 8 LP - „Studium Generale“ 5 – 10 LP ➤ Wahlfach 24 – 30 LP 	170
			Bachelorarbeit in einem der zwei Basisfächer	
	LP insgesamt		180	

Der Profildereich dient der individuellen Profilbildung jedes einzelnen Studierenden hinsichtlich seiner Entscheidungen bzgl. Fächerwahl, der Auswahl von Schlüsselkompetenzen, der Vertiefung und Erweiterung des Studiums durch das Studium Generale und der Ausrichtung und Reflexion seiner Praktika. Ziel ist eine frühzeitige Auseinandersetzung mit Neigungen, Stärken und Schwächen, um das Studium den eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten gemäß und zugleich entsprechend eigener Zielsetzungen realistisch und erfolgversprechend zu gestalten. Folgende Bereiche stehen den Studierenden zur Verfügung:

Wahlfach

Die Studierenden studieren über die zwei Basisfächer hinaus ein Wahlfach (24 bis 30 LP), welches von den Fachbereichen angeboten und koordiniert wird. Wahlfächer sind zum Teil nur oder nicht in Kombination mit einem bestimmten Basisfach aufgestellt oder können unabhängig davon gewählt werden.

Studienbezogene Schlüsselkompetenzen

Der Pflichtteil „Studieren mit Profil“ mit 6 Leistungspunkten ist in mehrere Angebote untergliedert: im ersten Semester starten die Studierenden mit einem Profil-Coaching zur Unterstützung des individuellen Studieneinstiegs, in der Mitte des Studiums unterstützt ein „Kompassworkshop“ als Gruppencoaching bei der Laufbahnentscheidung und der Planung des Studien-

abschlusses, und zum Studienende hin können die Studierenden den Übergang ins Berufsleben bzw. einen Masteranschluss im 360°-Coaching reflektieren. Darüber hinaus können die Studierenden bei Bedarf jederzeit ein optionales Coaching wahrnehmen.

Inhalt der Coachings sind zum einen die genannten Entscheidungs- und Planungsprozesse, zum anderen die Reflexion der individuellen Kompetenzentwicklung.

Im Wahlbereich „studienbezogene Schlüsselkompetenzen“ können die Studierenden Schlüsselkompetenzen und Grundkompetenzen in den wesentlichen Arbeitstechniken für das Studium im Umfang von bis zu 6 Leistungspunkten erwerben.

Praxismodul

Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang weist im Gegensatz zu den üblichen fachwissenschaftlichen Studiengängen kein spezifisches Fachprofil auf. Deshalb ist eine Unterstützung der Studierenden durch das Programm „Studieren mit Profil“ vorgesehen, in dem diese durch eine zielgerichtete Beratung dahingehend unterstützt werden, sich durch die Wahl von Praktika ein mögliches Berufsfeld zu erschließen und den Übergang in den Beruf optimal zu planen und zu gestalten. Die Struktur des Studiengangs sieht hierfür – und damit zur Verbesserung der Employability der Studierenden – innerhalb des Profildbereichs zwei fachbezogene Praktika von jeweils mindestens drei Wochen bzw. bis zu drei Monaten vor (i. d. R. in der vorlesungsfreien Zeit nach dem 2. und bis zu Beginn des 6. Fachsemesters). Die beiden Praktika sind unterschiedlich angelegt; eines dient der Gewinnung von Erfahrungen außerhalb des Wissenschaftsbereichs (Praxismodul), das andere kann zur fachlichen Vertiefung z.B. im Rahmen eines Forschungsprojekts genutzt werden. Die Studierenden sind allerdings frei in ihrer Entscheidung, beide Praktika in einem längeren, berufsweltbezogenen Praxismodul zusammenzufassen und auch die Länge individuell im Rahmen der erforderlichen Leistungspunkte zu gestalten.

Die Studierenden suchen eigenständig eine Einrichtung aus, in der sie ihr Praktikum absolvieren möchten. Nach der Durchführung des Praktikums soll zeitnah ein Praktikumsbericht erstellt werden, der die wesentlichen Inhalte zusammenfasst und die gewonnenen Kompetenzen reflektiert. Die Abgabe des Praktikumsberichtes und ein Reflexionsgespräch mit „Studieren mit Profil“ ist Voraussetzung für den Erwerb der Leistungspunkte für das Praktikum.

Schlüsselkompetenzen

Der überfachliche Schlüsselkompetenzbereich im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist als Wahlpflichtbereich konzipiert und umfasst Veranstaltungen zur Erlernen und Verbessern grundlegender Kompetenzen für Studium und Beruf. Das Kursprogramm wird kontinuierlich ergänzt und an Bedarfe angepasst sowie durch Impulse von außen wie z.B. aktuelle Arbeitsmarktanforderungen weiterentwickelt.

Studium Generale

Das Studium Generale setzt sich aus Lehrveranstaltungen der Fachbereiche zusammen, die Studierenden anderer Studiengänge oder Fachkombinationen offenstehen. Den Studierenden soll neben den gewählten Basisfächern ein weiterer individueller Blick über den Tellerrand ermöglicht werden; auch um interdisziplinäre Kompetenzen zu erwerben und ihre Allgemeinbildung zu erweitern, indem sie neben den durch das Curriculum der Basisfächer vorgesehenen neuen Veranstaltungen besuchen können.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassungsvoraussetzungen zum Zwei-Fach-Bachelor entsprechen den Voraussetzungen des lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs.

Auflagen und Empfehlungen

Das Modell für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang wurde von Akkreditierungskommission IV der Universität Koblenz-Landau am 17. September 2019 ohne Auflagen mit den folgenden Empfehlungen akkreditiert:⁶

- E1:** Zur Steigerung der Attraktivität und Passung für den Arbeitsmarkt wird empfohlen, das Querschnittsthema Digitalisierung in den Teilstudiengängen mehr herauszuarbeiten. Außerdem ist zu prüfen, ob das Thema Nachhaltigkeit, Gender Studies und Interkulturalität möglicherweise als Wahlfach oder im Rahmen von Ringvorlesungen angeboten werden können.
- E2:** Um den Übergang in einen konsekutiven Master zu erleichtern sind bei der Weiterentwicklung des Studienganges fachbezogen die fachwissenschaftlichen Anteile am Studium, das Fächerprofil, der methodische und grundlagenbezogene Kompetenzaufbau sowie die Wahlmöglichkeiten zu hinterfragen.
- E3:** Es wird empfohlen, die generelle Struktur des Zwei-Fach-Bachelors zur Sicherstellung der externen Anschlussfähigkeit des Masterstudiums wie folgt festzulegen: Basisfächer 60 LP, Wahlfach 30 LP, Profildbereich 20 LP und Bachelorarbeit 10 LP.

Vorgaben der AKO für die Begutachtung der Teilstudiengänge

Das Protokoll der Sitzung vom 17. September 2019 enthält Vorgaben der Akkreditierungskommission für die Begutachtung der Teilstudiengänge. Durch einen Klammerzusatz („[...]“) ist gekennzeichnet, wo entsprechende Ausführungen in den Berichten der Teilstudiengänge angebracht sind. Die Vorgaben im Wortlaut:

„Weiterhin sollen folgende Hinweise der Gutachtergruppe bei der Begutachtung der Teilstudiengänge Berücksichtigung finden:

Es ist sicherzustellen, dass übergreifende Aspekte genauer angesehen werden. Zu diesen Aspekten gehören:

- Prüfungssituation in den Fächern [Prüfungssystem],
- Förderung wissenschaftlichen Arbeitens [Forschungsbasierte Lehre],
- Passung der fachwissenschaftlichen Profilen mit dem zum Profildbereich,
- Beitrag zu einem teilstudiengangübergreifenden Methodenaufbau zwischen Profildbereich und einer fachwissenschaftlichen Weiterführung [Mehrdimensionale Qualifikationsziele].

Die Studienabbruchquote soll in den einzelnen Teilstudiengängen überprüft werden [Kernergebnisse Qualitätsentwicklung].“

⁶ Protokoll der Sitzung vom 17.09.2019: <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qs/akkreditierungskommissionen/protokoll-2019-09-17/view>

C Teilstudiengänge Wirtschaft (Landau)

C I Überblick über die zu akkreditierenden Studiengänge Wirtschaft (Landau)

(Die aufgeführten Anlagen entsprechen dem Anlagenverzeichnis des Studiengangsberichts).

Bezeichnung der Teilstudiengänge laut Prüfungsordnung

a) Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang (B.Ed.) b) Masterstudiengang für das Lehramt an Realschulen plus (M.Ed.RS+) c) Basisfach Wirtschaftswissenschaft im Zwei-Fach-Bachelor (2FB) d) Wahlfach BWL im Zwei-Fach-Bachelor (2FB) e) Wahlfach VWL im Zwei-Fach-Bachelor (2FB) f) Wahlfach Personal und Arbeit im Zwei-Fach-Bachelor (2FB) g) Interdisziplinäres Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement (2FB)
--

Dokumente der Teilstudiengänge

Studiengang Homepage mit fachbezogenen Informationen (sofern vorhanden)	a) <u>Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang (B.Ed.)</u> b) <u>Masterstudiengang für das Lehramt an Realschulen plus (M.Ed.RS+)</u> c) <u>Zwei-Fach-Bachelor allgemein</u> d) <u>Basisfach Wirtschaftswissenschaft, Wahlfach BWL, Wahlfach VWL und Wahlfach Personal und Arbeit im Zwei-Fach-Bachelor (2FB)</u> e) <u>Interdisziplinäres Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement (2FB)</u>
Dokument(e) zur Umsetzung der Auflagen aus der letzten Akkreditierung	Siehe Anlage C II-1
Zukünftiges Modulhandbuch	Siehe Anlage C I-3
Zukünftiges Diploma Supplement	Siehe Anlage C I-4
Zukünftige Prüfungsordnung	Siehe Anlage C I-2

Studienfachspezifische Daten

Zulassungsbeschränkung/Aufnahmezahlen (Studienjahr 2019/2020) ⁷	B.Ed.: 185 (WiSe 19/20: 130, SoSe 20: 55) M.Ed.RS+: Der Masterstudiengang ist nicht zulassungsbeschränkt. Voraussetzung ist ein Abschluss als Bachelor of Education im Fach Wirtschaft und Arbeit. 2FB: Keine
Akkreditierungsfrist	30.09.2021

⁷ Satzung zur Festsetzung von Zulassungszahlen an der Universität Koblenz-Landau für das Studienjahr 2019/2020, <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/profil/publikationen/medien/mtb-03-2019.pdf>, zuletzt abgerufen am 22.08.2019. Bei zulassungsfreien Studiengängen geplante Aufnahmezahl und -turnus.

Anzahl Studienanfänger (SoSe 2019, WiSe 2019/2020) ⁸	B.Ed.: 180 M.Ed.RS+: 9 2FB Wirtschaftswissenschaft: 48
---	--

C II Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung (Landau)

Auflagen

A.1 Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- a. **Die Angabe der Inhalte und die Beschreibung der Kompetenzen sind zu konkretisieren. Die Lernziele müssen kompetenzorientiert beschrieben werden.**
- b. **Es muss ersichtlich werden, welche Voraussetzungen und/oder Vorkenntnisse ggf. notwendig sind.**
- c. **Sachliche Fehler müssen korrigiert werden.**
- d. **Für die Module im Masterstudium muss deutlich werden, dass eine Erweiterung und Vertiefung der im grundständigen Studium erworbenen Kompetenzen erfolgt.**

Die Modulhandbücher aller Studienprogramme dieses Clusters sind von den Fachvertretern mit Blick auf diese Auflagen überarbeitet worden.

A.2 Die sächlichen Ressourcen in den Vertiefungsrichtungen „Technikwissenschaften und Bildung“ und „Ernährungs- und Verbraucherbildung“, insbesondere die Plätze in Küche und Werkstatt, müssen in solchem Umfang vorgehalten werden, dass die Studierenden in der Regelstudienzeit die entsprechenden Module belegen können. Alternativ muss die Anzahl der Studierenden angepasst werden.

Am Standort Landau wurde die Zulassungszahl von 175 für das Studienjahr 2014/15 auf 140 für das Studienjahr 2015/16 reduziert.

Auf Grund des besonderen Engpasses am Campus Landau für die Vertiefungsrichtung ‚Technikwissenschaften und Bildung‘ wurde darüber hinaus ein Werkstattraum an einer Realschule plus für die Durchführung der Labor- und Werkstattübung in Modul 5 (Einführung in Technikwissenschaften, Fertigungsverfahren und Technikdaten) angemietet. Diese Veranstaltung wird dort zweimal im Winter- wie auch Sommersemester für je 15 Teilnehmer, betreut von einem Lehrbeauftragten, angeboten.“

Anmerkungen des Fachbereichs im Studiengangsbericht: Aktuell sind die Zulassungszahlen wieder auf dem Stand wie zum Zeitpunkt der vorangegangenen Akkreditierung. Die verschiedenen Vertiefungsrichtungen weisen jedoch sehr unterschiedliche Kapazitäten auf. Die hohen Zulassungszahlen sind gerade für die Vertiefungsrichtungen ‚Technikwissenschaften und -bildung‘ und ‚Ernährungs- und Verbraucherbildung‘ problematisch. Nach wie vor reichen die Plätze in Küche und Werkstatt nicht aus, um ein ausreichendes Angebot für alle interessierten Studierenden zu bieten. Eine bessere Auslastung von Küche und Werkstatt und damit ein höheres Angebot sind auf Grund fehlender Personalkapazitäten nicht möglich. Dadurch kann es zu Verzögerungen der Regelstudienzeit kommen. Besonders problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass im Bereich ‚Technikwissenschaft und -bildung‘ alle Personalstellen und im Bereich ‚Ernährungs- und Verbraucherbildung‘ mehr als zwei Drittel befristet sind.

A.3 Das jeweilige Profil der Basisfächer an den beiden Standorten muss spezifiziert und in den Studiengangsdokumenten deutlicher ausgewiesen werden.

⁸ Anzahl der ‚Eingeschriebenen Studierenden im 1. Fachsemester nach Kohortenzugehörigkeit‘ im Sommer- und im Wintersemester aus der aktuellen Datenmonitor-Hauptauswertung.

Das Profil des Basisfaches Wirtschaftswissenschaft wurde nochmals exakter gefasst und in den jeweiligen Diploma Supplements dargestellt.

A.4 Die Fremdsprachenvoraussetzungen müssen explizit, z.B. gemäß europäischem Referenzrahmen, festgelegt und den Studieninteressierten rechtzeitig mitgeteilt werden.

Die Anforderungen hinsichtlich der Englischkenntnisse werden in der Prüfungsordnung grundsätzlich geregelt.

A.5 Für den Reakkreditierungszeitraum muss nachgewiesen werden, dass die forschungsbasierte Lehre in der BWL abgesichert ist.

Dem Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften wurde eine W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre zur Verwendung am Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Wirtschaftswissenschaft, zugewiesen. Mit Einrichtung der Professur wird die forschungsbasierte Lehre an Standort Landau abgesichert.

Anmerkung des Fachbereichs im Studiengangsbericht: Die Professur (Denomination: Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal und Organisation) wurde zum 01.04.2018 besetzt.

Empfehlung:

E 1 Zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge (...), „Wirtschaftswissenschaften“ (Basisfach, Standort Landau), „BWL“ und „VWL“ (Wahlfächer, Standort Landau) wird die folgende Empfehlung gegeben: „Präsentation“ und „Projektarbeit/-berichte“ sollten als Prüfungsformen aufgenommen werden.

C III Zusammenfassung Clusterbericht und Gutachten Wirtschaft (Campus Landau) und Stellungnahme der Fachbereiche

C III-1 Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen

C III-1.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Lehramtsstudiengänge

Die Qualifikationsziele in den Lehramtsstudiengängen greifen die Vorgaben der curricularen Standards in Rheinland-Pfalz auf und orientieren sich fachbezogenen und fachdidaktischen Kompetenzen, die von KMK und GFD empfohlen werden (siehe KMK 2008; GFD 2005). Ganz im Einklang mit dem in den curricularen Standards definierten Leitbild, ist es das Ziel der lehramtsbezogenen Studiengänge, die Berufsfähigkeit als Lehrerinnen und Lehrer herzustellen. Dazu erhalten die Studierenden in allen Wahlbereichen ein grundlegendes fachliches Wissen mit relevanten Vertiefungsmöglichkeiten und sie werden mit der Theorie und Praxis der Fachdidaktik vertraut gemacht.

In Bezug auf die Fach- und Methodenkompetenz verfolgt der B.Ed. folgende Qualifikationsziele:

Die Absolventen und Absolventinnen verfügen über grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Daten. Sie können die mikro- wie makroökonomische Betrachtungsweise zur Erläuterung wirtschaftlicher Zusammenhänge anwenden. Die Absolvierenden beherrschen das externe betriebliche Rechnungswesen in Grundzügen, kennen die Instrumente des Marketings sowie der Unternehmensführung und sind mit den Grundlagen des betriebswirtschaftlich relevanten Privatrechts vertraut. Sie haben grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise der Wirtschaftssysteme erworben, kennen aktuelle Probleme der Finanzpolitik und können die Bedeutung der Geldpolitik

im Kontext anderer gesamtwirtschaftlicher Zielsetzungen beurteilen. Die Absolventen und Absolventinnen können Lehrziele und Lerninhalte des Unterrichts entwickeln und unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen diesen methodisch aufbereiten. Sie verfügen über Kenntnisse grundlegender technischer Denk- und Arbeitsweisen, kennen technologische Grundprinzipien und können technische Systeme und deren Einsatzfelder sach- und funktionsgerecht zuordnen.

Die auf die Fach- und Methodenkompetenz ausgerichteten Qualifikationsziele des M.Ed. RS+ sind:

Die Absolventen und Absolventinnen verfügen über grundlegende Kenntnisse von Material- und Arbeitstechniken sowie deren wissenschaftsbasierte Anwendung und können auf dieser Grundlage Konzepte technischen Handelns entwickeln. Sie haben die Fähigkeit zur zielorientierten Anwendung systemischen Denkens bei der Konzeption und Optimierung von Produkten. Des Weiteren können sie Lebensmittel ernährungspsychologisch bewerten und abgrenzen und Konzepte für Hygienepraxis im Privat- und Großhaushalt aufstellen. Die Studierenden können wirtschaftspolitische Lösungsvorschläge auf Zielkompatibilität und Ziel-Mittel-Adäquanz hin analysieren und ordnungspolitisch systematisieren. Sie sind in der Lage, Daten aus der Kosten- und Leistungsrechnung auszuwerten und bei der Bearbeitung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Problemstellungen zu nutzen. Darüber hinaus kennen die Absolventen und Absolventinnen die verschiedenen Berufsbilder, die sich auf die einzelnen Studienbereiche beziehen und sind in der Lage, Berufs- und Betriebserkundungen sowie Schülerpraktika als wichtige Elemente beruflicher Orientierung zu planen und durchzuführen.

In Bezug auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung spielen sowohl die berufsbefähigenden Kompetenzen als auch die übergeordneten Schlüsselqualifikationen eine wesentliche Rolle. Zudem werden aus fachlicher Perspektive an ausgewählten Bezügen (z.B. demografischer Wandel, Globalisierung, lebenslanges Lernen, Nachhaltigkeit Arbeit und Beruf etc.) wirtschaftsbezogene Themen und gesellschaftliche Fragen miteinander verknüpft und reflektiert. Zudem reflektieren die Studierenden im Rahmen von fachdidaktischen Veranstaltungen u.a. erzieherische Aufgaben und gesellschaftliche Anforderungen, die mit ihrem späteren Beruf verknüpft sind.

Zwei-Fach-Bachelor

Zunächst werden hier die fachspezifischen Qualifikationsziele in Bezug auf die Fach- und Methodenkompetenz erläutert.

Basisfach Wirtschaftswissenschaften:

Das Basisfach Wirtschaftswissenschaften orientiert sich an der Intention, einen Studiengang anzubieten, der den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bietet und nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld ausgerichtet ist. Dementsprechend haben die Studierenden die Möglichkeit, durch die Wahl des Faches ein breites Spektrum an wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen zu erwerben, die in vielen Berufsfeldern anwendbar sind. Es ermöglicht den Studierenden, sich auf eine Vielfalt an Berufsfeldern mit ökonomischen Bezügen vorzubereiten. Beispielsweise ist je nach Fächerkombination ein späterer Einsatz in Unternehmen, Verbänden, Parteien oder öffentlichen Verwaltungen denkbar.

Die fachspezifischen Qualifikationsziele sind: Die Absolventen und Absolventinnen können die mikro- wie makroökonomische Betrachtungsweise zur Erläuterung wirtschaftlicher Zusammenhänge anwenden. Sie beherrschen grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation volks- und betriebswirtschaftlicher Daten. Sie können betriebswirtschaftliche Grundbegriffe verwenden sowie betriebswirtschaftliche Zielsetzungen und Zielkonflikte beurteilen. Sie kennen Instrumente des Marketings und der Unternehmensfinanzierung und beherrschen das externe betriebliche Rechnungswesen in Grundzügen. Sie haben grundlegende Kenntnisse der Funktionsweise der Wirtschaftssysteme, kennen die Instrumente der Finanzpolitik und können die Bedeutung der Geldpolitik im Kontext anderer gesamtwirtschaft-

licher Zielsetzungen beurteilen. Sie können grundlegende wirtschaftswissenschaftliche empirische Forschungsmethoden gegenüberstellen, vor dem Hintergrund konkreter Fragestellungen bewerten und in Grundzügen anwenden. Sie können auf Grundlage theoretischer Kenntnisse die Ziele und Instrumente der Wettbewerbs-, der Wachstums- und der Beschäftigungspolitik beurteilen. Sie können die Erkenntnisse der Produktions- und der Personalwirtschaftslehre auf ausgewählte betriebswirtschaftliche Problemstellungen anwenden und aus der Sicht der Unternehmensführung in den Kontext unternehmerischer Ziele und Strategien setzen.

Wahlfach BWL:

Das Wahlfach BWL orientiert sich ebenfalls an der Intention, einen Studiengang anzubieten, der den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bietet und nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld ausgerichtet ist. Durch die Wahl des Faches haben die Studierenden die Möglichkeit, betriebswirtschaftliche Kenntnisse zu erwerben, die in vielen Berufsfeldern anwendbar sind. Es werden betriebswirtschaftliche und grundlegende volkswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Auf dieser Grundlage kommen beispielsweise Tätigkeiten in Unternehmen in Frage.

Die fachspezifischen Qualifikationsziele sind: Die Absolventen und Absolventinnen können das mikroökonomische Instrumentarium zur Untersuchung des Verhaltens von Wirtschaftssubjekten anwenden. Sie beherrschen grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation volks- und betriebswirtschaftlicher Daten. Sie können betriebswirtschaftliche Grundbegriffe verwenden sowie betriebswirtschaftliche Zielsetzungen und Zielkonflikte beurteilen. Sie kennen Instrumente des Marketings und der Unternehmensfinanzierung und beherrschen das externe betriebliche Rechnungswesen in Grundzügen. Sie können die Erkenntnisse der Produktions- und der Personalwirtschaftslehre auf ausgewählte betriebswirtschaftliche Problemstellungen anwenden und aus der Sicht der Unternehmensführung in den Kontext unternehmerischer Ziele und Strategien setzen.

Wahlfach VWL:

Auch das Wahlfach VWL orientiert sich an dem Ziel, einen Studiengang anzubieten, der den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bietet und nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld ausgerichtet ist. Durch die Wahl des Faches können die Studierenden volkswirtschaftliche Kenntnisse zu erwerben, die in vielen Berufsfeldern anwendbar sind. Insbesondere kommen Tätigkeiten in Verbänden, Parteien oder öffentlichen Verwaltungen in Frage.

Die fachspezifischen Qualifikationsziele sind: Die Absolventen und Absolventinnen können die mikro- wie makroökonomische Betrachtungsweise zur Erläuterung wirtschaftlicher Zusammenhänge anwenden. Sie beherrschen grundlegende statistische Verfahren zur Aufbereitung und Interpretation volks- und betriebswirtschaftlicher Daten. Sie kennen die Instrumente der Finanzpolitik und können die Bedeutung der Geldpolitik im Kontext anderer gesamtwirtschaftlicher Zielsetzungen beurteilen. Sie können auf Grundlage theoretischer Kenntnisse die Ziele und Instrumente ausgewählter Bereiche der Wirtschaftspolitik beurteilen.

Wahlfach Personal und Arbeit:

Als vertiefendes Wahlfach, das nur in Kombination mit dem Basisfach Wirtschaftswissenschaft wählbar ist, zielt das Wahlfach Personal und Arbeit darauf ab, die wirtschaftswissenschaftliche Fach- und Methodenkompetenz der Studierenden zu erweitern. Dadurch bleibt die Vielfalt in Bezug auf die möglichen Berufsfelder erhalten, insbesondere bietet sich jedoch eine Tätigkeit mit personalwirtschaftlichem Schwerpunkt in Unternehmen, Verbänden, Parteien oder öffentlichen Verwaltungen an.

Die fachspezifischen Qualifikationsziele sind: Die Absolventen und Absolventinnen können den Humankapitalansatz und seine transaktionskostentheoretische Erweiterung anwenden. Sie beherrschen arbeitsmarkt- und bildungsökonomische Erklärungsansätze und können den Arbeitsmarkt und den Einfluss arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Regelungen analysieren. Sie kennen die Bedeutung, die Ziele und die Struktur des Personalmanagements und seiner Funktionen. Sie können den Einfluss zentraler Rahmenbedingungen des Personalmanagements beurteilen. Sie kennen Theorien des organisationalen Verhaltens und der Personalführung und können daraus Implikationen für die Gestaltung der Arbeit in Organisationen ableiten. Sie

können die Instrumente des Personalmanagements und der Personalführung hinsichtlich ihres Einsatzes analysieren, beurteilen und fallorientiert anwenden.

Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement:

Auch das Wahlfach Nachhaltigkeitsmanagement orientiert sich an der Intention, einen Studiengang anzubieten, der den Studierenden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bietet und nicht auf ein bestimmtes Berufsfeld ausgerichtet ist. Dementsprechend haben die Studierenden die Möglichkeit, durch die Wahl des Faches grundlegende Kenntnisse des Nachhaltigkeitsmanagements zu erwerben, die in vielen Berufsfeldern anwendbar sind.

Die fachspezifischen Qualifikationsziele sind: Die Absolventinnen und Absolventen kennen die grundlegenden Theorien des Handelns von Wirtschaftssubjekten allgemein und bezogen auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte im Speziellen und sind vertraut mit umweltrechtlichen Vorgaben. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichem Handeln und Auswirkungen auf die Umwelt. Sie können die erlernten Kenntnisse auf neu auftretende Problemstellungen im Bereich Nachhaltigkeit anwenden. Sie besitzen die Fähigkeit, spezifische Situationen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit in Unternehmen und Organisationen mit den erlernten Methoden zu analysieren. Sie können unter Zuhilfenahme der erlernten Theorien Situationen in der Praxis hinsichtlich ihrer Relevanz bezüglich Nachhaltigkeit einordnen. Sie sind in der Lage, an den Anforderungen von Unternehmen und Organisationen ausgerichtete Strategien zur Erreichung von Nachhaltigkeit zu entwickeln.

In Bezug auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung spielen sowohl die berufsbefähigenden Kompetenzen als auch die übergeordneten Schlüsselqualifikationen eine wesentliche Rolle. Zudem werden aus fachlicher Perspektive an ausgewählten Bezügen (z.B. demografischer Wandel, Globalisierung, lebenslanges Lernen etc.) wirtschaftsbezogene Themen und gesellschaftliche Fragen miteinander verknüpft und reflektiert. Zudem reflektieren die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen gesellschaftliche Anforderungen, die mit der Übernahme von Berufen mit wirtschaftswissenschaftlichen Bezügen verknüpft sind.

Im Basisfach Wirtschaftswissenschaft wurde als zusätzliches Qualifikationsziel ergänzt: Die Absolventinnen und Absolventen können grundlegende wirtschaftswissenschaftliche empirische Forschungsmethoden gegenüberstellen, vor dem Hintergrund konkreter Fragestellungen bewerten und in Grundzügen anwenden.

Die Neueinführung des vertiefenden Wahlfachs Personal und Arbeit ermöglicht den Studierenden, über das Basisfach hinaus weitere wirtschaftswissenschaftlich geprägte Qualifikationsziele zu erreichen.

C III-1.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Im Großen und Ganzen ist dies der Fall. Hier und da wäre eine Berücksichtigung aktueller fachdidaktischer Forschung auch in den Modulbeschreibungen (z.B. in Hinblick auf die Berufliche Orientierung oder die Technische Bildung) wünschenswert. Differenzierung und Digitalisierung sind im Wesentlichen in Ordnung und nachvollziehbar. Die Strukturierung, Inhalte, Umfang und Aufbau im Bereich der mathematisch-statistischen Ausbildung ist deutlich verbesserungsfähig. Darauf wurde bereits bei der letzten Reakkreditierung hingewiesen. Diesbezüglich ist leider keine positive Entwicklung festzustellen.

Für die lehramtsspezifischen Module gilt, dass zeitgemäße Herausforderungen der Fachdidaktik in Bezug auf die Differenzierung von Fachunterricht und Aspekte des digitalen Lehrens und Lernens in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden sollten, damit deutlich wird, dass sie Berücksichtigung finden.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Zielgruppen im Lehramt (LA Realschule (plus), Förderschule, Grundschule) sollte geprüft werden, ob die Module zur Wirtschaftsdidaktik (4a+b) stärker integrative und differenzierende Aspekte (z.B. Sprachbildung im Fachunterricht) aufgreifen sollten. Auch der Aspekt des digitalen Lehrens und Lernens im Fachunterricht könnte expliziter herausgearbeitet werden.

In Hinblick auf die Wirtschaftswissenschaften wäre noch ein erweitertes Angebot an Modulen in englischer Sprache (ggf. bei optionaler Prüfungsleistung in deutscher Sprache) wünschenswert.

In den Kompetenzbeschreibungen finden sich neben der Sachkompetenz kaum weitere Kompetenzebenen wieder. Es wäre empfehlenswert, auch die anderen Dimensionen ausdrücklich aufzuführen.

Praktika und Beratungsmöglichkeiten werden angemessen aufgezeigt. Zudem wird dargestellt, wie der zeitliche und inhaltliche Horizont solcher Praktika aussehen sollte. Die im Rahmen der der Begehung geführten Gespräche mit Studierenden geben keinen Anhalt für diesbezügliche Probleme, abgesehen von der im Rahmen der Studierbarkeit und der Ausstattung angesprochenen Raumproblematik, die mit der Vergabe von Seminarplätzen in den praktisch orientierten Lehrveranstaltungen verbunden sind.

Die Zusammenarbeit von Universität und Schule scheint eher punktuell und aufgrund persönlicher Beziehungen zwischen Einzelnen stattzufinden. Dies sollte stärker institutionalisiert werden.

Dies gilt auch für die Berufsorientierung und den Praxisbezug im Verlauf des Studiums im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Auch hängt die Ausgestaltung eher von einzelnen Personen ab und ist nicht systematisch und personenunabhängig sichergestellt.

Die Berufsorientierung und der Praxisbezug sollten somit systematisiert und verbessert werden.

Grundsätzlich erfüllen die Qualifikationsziele der Module die Gesamtzielsetzung der Studiengänge. Das Fehlen eines Masterstudiengangs am Campus Landau ist der Universität bekannt.

Qualifikationsziele, Lehr- und Lernformen, Prüfungsformate und Praxiselemente sind zueinander stimmig. Insgesamt handelt es sich um ein schlüssiges Setting.

Die Evaluationseinheit hat aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter ein Curriculum vorgelegt, das die Qualifikationsziele erreicht.

C III-2. Forschungsbasierte Lehre

C III-2.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Die Konzeption und die Inhalte der Lehrveranstaltungen basieren überwiegend auf aktuellen Lehrbüchern und aktuellen wissenschaftlichen Artikeln. Wo möglich, wird auch auf eigene Forschung Bezug genommen. So werden beispielsweise in der Veranstaltung Unternehmensführung im Zusammenhang mit der Frage nach der Angemessenheit von Manager*innengehältern auch deren psychischen und familiären Belastungen diskutiert, die in den Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Gerlach untersucht werden.

Alle Veranstaltungen beinhalten gezielte Impulse zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur. In seminaristischen Veranstaltungen sind die Studierenden zudem aufgefordert, sich umfassend mit wissenschaftlichen Quellen zu befassen, die Forschungsbefunde und die jeweilige Methodik aufzubereiten, kritisch zu diskutieren und vergleichend zu analysieren; in Präsentationen und/oder schriftlichen Arbeiten werden die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur dokumentiert und zielgruppengerecht aufbereitet. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Erstellung der Abschlussarbeiten.

In verschiedenen Lehrveranstaltungen erhalten die Studierenden auch die Möglichkeit, in Teams kleinere empirische Untersuchungen durchzuführen. So haben studentische Teams im Rahmen der Veranstaltung Personalwirtschaft beispielsweise anhand von selbständig durchgeführten kleinzahligen Interviewstudien die Erwartungen von Stellensuchenden an die sogenannte Candidate Journey untersucht.

Gerade im Bereich der Fachdidaktik werden Praxis und Theorie sowohl in den entsprechenden Lehrveranstaltungen, als auch bei der Bearbeitung von Abschlussarbeiten systematisch miteinander verknüpft. Die Veranstaltungen Wirtschaftsdidaktik II und III fokussieren Methoden-

und Medieneinsatz im Wirtschaftsunterricht. Gerade neuere methodische Ansätze (Experimente, WebQuests, Educational Escape Rooms, Erhebung von Schülervorstellungen zu Fachkonzepten, Conceptual Change, Game Based Learning, etc.) und neue Medien (Classroom Response Systems, digitale Strategiespiele, Digital Story Telling u.a.m.) werden von den Studierenden in den Seminaren und Übungen erlebt, durchgeführt und in den Schulpraktika erprobt. Sie werden dabei unterstützt, Abschlussarbeiten zu verfassen, in denen solche Methoden evaluiert werden.

Neben dieser aktionsforschungsbasierten Verknüpfung von Lernen und Forschung sind die empirischen Projekte der Wirtschaftsdidaktik in der Abteilung (Kompetenzerhebungen, Verhaltensforschung, Einstellungsforschung) in die Lehrveranstaltungen integriert. So wird den Studierenden empirische Methodik mit einem hohen Praxisbezug nähergebracht. Sie erhalten Einblick in die quantitative empirische Forschung und erhalten Gelegenheit zur eigenen qualitativen Auswertung selbst erhobener Daten. Als weitere Beispiele sind kleinere Lehrforschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort zu nennen. So haben Studierende zum Beispiel phänomenographische Gruppeninterviews mit Schüler*innen der Realschule plus in Landau zu deren Vorstellungen hinsichtlich der Kreditaufnahme durchgeführt, diese nach gängigen qualitativen Analyseverfahren ausgewertet, daraus Unterrichtskonzepte abgeleitet, durchgeführt und evaluiert. Aus dieser phänomenographischen Herangehensweise sind mehrere Abschlussarbeiten Studierender sowie wissenschaftliche Aufsätze der Betreuenden entstanden. Aktuell werden Theorie und Praxis von Educational Escape Rooms von Studierenden bearbeitet bzw. erprobt. Sie haben die Möglichkeit, an virtuellen Workshops mit internationalen Dozierenden teilzunehmen, die im Rahmen eines EU-Projektes angeboten werden (<http://www.school-break.eu/>).

Auf vielfältige Weise wird den Studierenden die Möglichkeit eröffnet, an aktueller Forschung mitzuwirken. So besteht im Rahmen von Abschlussarbeiten die Möglichkeit, empirisch zu arbeiten und dabei an der Konzeption und Durchführung größer angelegter Datenerhebungen zu partizipieren und/oder vorhandene Forschungsdaten zur Bearbeitung eigener Fragestellungen zu nutzen. Außerdem gibt es in einzelnen Seminaren (z.B. im Seminar Personalwirtschaft im Modul 6 (2FB) bzw. 10 (B.Ed./M.Ed.RS+) kleinere Lehrforschungsprojekte, bei denen die Studierenden gemeinschaftlich empirische Studien konzipieren, in Kleingruppen Daten erheben und analysieren sowie die Ergebnisse präsentieren.

Wie unter B I-4.1 geschildert werden empirische Forschungsprojekte sowohl hinsichtlich ihres Designs, der Erhebungsmethodik und der Resultate in den Lehrveranstaltungen thematisiert. Darüber hinaus nehmen Studierende immer wieder auch als Proband*innen an den Untersuchungen teil. Soweit möglich werden Abschlussarbeitsthemen zu Teilaspekten aktueller Evaluationsforschung (Methoden), aber auch zu Dokumentenanalysen (Lehrpläne, Standards etc.) vergeben, die dann Impulse für die Forschung der Lehrenden liefern können.

Durch die Schaffung einer ersten Professur für Betriebswirtschaftslehre in der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und deren Besetzung zum SoSe 2018 konnte auch in diesem Teilbereich der Wirtschaftswissenschaften forschungsbasierte Lehre etabliert werden.

C III-2.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Die Studiengänge bilden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsmethoden ab. Insbesondere finden auch quantitative Forschungstools und mathematische Kalküle Eingang in das fachliche Curriculum. Dass die forschungsbasierte Lehre abgesichert ist, ist dokumentiert und i. R. der Begehung v. a. am Campus Landau bestätigt worden. Ebenso ist nachvollziehbar, dass etwa Seminare den geeigneten Rahmen für Forschungsarbeiten und -analysen bieten.

In Hinblick auf die fachdidaktischen Module wäre eine stärkere Berücksichtigung moderner fachdidaktischer Erkenntnisse z.B. in Hinblick auf Differenzierung und fachspezifische Einbindung digitaler Lehr- und Lerntools wichtig – bzw. die Verankerung dieser Inhalte in den entsprechenden Modulbeschreibungen.

Es wird nachvollziehbar exemplarisch aufgezeigt, dass im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen unterschiedlicher fachlicher Teilbereiche studentische Forschungsarbeiten in Lehrveranstaltungen einbezogen bzw. Forschendes Lernen ermöglicht wird. Insbesondere für den Bereich der Wirtschaftsdidaktik wird beschrieben, wie fachdidaktische Forschung und Lehre systematisch verknüpft bzw. die Lehre auch mit den Forschungsprojekten der Professuren verschränkt bzw. hier Synergien genutzt werden. Die angesprochenen Forschungsfelder machen deutlich, dass hier aktuelle und innovative wirtschaftsdidaktische Themen berücksichtigt werden.

Insgesamt besteht noch Verbesserungsbedarf in zwei Bereichen:

- Die bisher scheinbar eher auf einzelnen Personen aufbauende Forschung könnte durch eine Clusterbildung zu einer Verbesserung der interdisziplinären Forschung führen.
- Die Forschungsaktivitäten könnten noch besser kommuniziert werden – innerhalb der Universität (insbesondere gegenüber Studierenden) – aber auch außerhalb der Universität.

C III-3 Internationalität

C III-3.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Eine gezielte Förderung der interkulturellen Kompetenzen der Absolvent*innen findet nicht statt. Zwar werden in den Teilstudiengängen Themen wie Diversität behandelt, jedoch nicht mit einem besonderen Fokus auf kulturelle Diversität

Da die Lehrsprache in den Lehramtsstudiengängen von Ministeriumsseite Deutsch sein soll, sind – nicht zuletzt wegen der Polyvalenz der meisten Lehrveranstaltungen – auch alle anderen Teilstudiengänge vorwiegend deutschsprachig. Somit besteht keine nennenswerte Internationalität. Es gibt wenige Ausnahmen: Das Masterseminar “Ökonomik des Regierens” findet z.T. in Englisch statt. Im Seminar “Humankapital und Bildungsökonomie” ist die Sprache Englisch/Deutsch.

C III-4 Chancengerechtigkeit und Diversity

C III-4.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Im Berichtszeitraum war kein Handlungsbedarf erkennbar und es wurden keine speziellen Maßnahmen geplant oder umgesetzt. Detaillierte Ausführungen sind in B I-6 des Studiengangberichts zu lesen.

C III-4.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Diversität und Chancengleichheit scheinen keine vorrangigen Themen zu sein. Dies könnte zum einen dafürsprechen, dass es dort aus Sicht der Akteure kein besonderer Handlungsbedarf besteht. Zum anderen sind dies vielleicht aber auch Themen, die noch keine besondere Aufmerksamkeit vor Ort bekommen haben. Dies gilt es wiederkehrend und auf verschiedenen Ebenen zu überprüfen.

C III-5 Studierbarkeit

C III-5.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Das Studium der Fächer setzt die Beherrschung des Schulstoffs Mathematik voraus. Die entsprechenden Kenntnisse fehlen teilweise bei Studienbeginn. Im Modulhandbuch (M1) wird in solchen Fällen der Besuch des Vorkurses Mathematik des Instituts für Mathematik empfohlen.

Am Campus Landau existiert eine zentrale AG zur Planung der Überschneidungsfreiheit. Kernzeiten werden semesterweise für Großveranstaltungen festgelegt, die es anschließend bei der Seminarplanung zu berücksichtigen gilt. Das Zentrum für Lehrerbildung löst im Nachgang mit den Dekanaten Einzelfälle.

Innerhalb der Abteilung werden die Veranstaltungszeiten so abgesprochen, dass die Studierenden grundsätzlich die Möglichkeit haben, dem idealtypischen Studienverlauf zu folgen. Bei Lehrveranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl werden zu diesem Zweck mehrere Gruppen angeboten. Während der Orientierungstage und in Kontakt mit der Fachschaft werden die Studienanfänger*innen über den Verlauf informiert.

Die bewährte Veranstaltungsplanung macht eine fortlaufende, systematische Integration der Studierenden überflüssig. Bei dennoch auftretenden Problemen (Prüfungsüberschneidungen) können sowohl die Fachschaft, als auch Einzelpersonen formlos und zeitnah im Kontakt mit den betroffenen Dozierenden Lösungen finden.

Die insgesamt gute Passung zwischen Arbeitserwartung der Dozierenden und Belastung der Studierenden wird auch durch die bei den regelmäßigen Lehrevaluationen erhobenen Einschätzungen der Studierenden zur Arbeitsbelastung bestätigt.

Zusätzlich gibt es innerhalb der Abteilung Wirtschaftswissenschaft für alle von der Abteilung betreuten Teilstudiengänge Ansprechpartner, die auf der Abteilungshomepage gelistet sind. Daneben arbeiten die Vertreter*innen der Fachschaften mit den Mitarbeiter*innen der Abteilung bei der Studienberatung zusammen, z.B. in den Orientierungsveranstaltungen (Vorstellung idealtypischer Studienverläufe, Vorstellung der Or etc.). Individuelle Beratung findet darüber hinaus im Gespräch zwischen einzelnen Studierenden und einzelnen Dozent*innen statt. Die Studierenden suchen Beratung bevorzugt bei den Dozent*innen, zu denen sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen eine persönliche Beziehung und ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnten. Sie wenden sich an diese Dozent*innen entweder am Rande von Lehrveranstaltungen oder in den Sprechstunden, um Beratung zu überfachlichen Fragen zum Studiengang bzw. zu ihren Plänen für ihren beruflichen Werdegang nach Studienende zu erhalten.

Für die Beratung der Studierenden ist hinsichtlich des Zwei-Fach-Bachelors das Programm „Studieren mit Profil“ eingerichtet worden.

Die den Studierenden an die Hand gegebenen Studienverlaufspläne haben sich bewährt.

C III-5.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Der Clusterbericht geht auf das bekannte Phänomen fehlender mathematischer Vorkenntnisse bei Studierenden von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ein, auch in den „Gesprächen vor Ort“ wurde dies thematisiert. Die Nachqualifikation über Instrumente „Mathevorkurs“, Tutorien oder Online-Brückenkurse sind hier geeignete Maßnahmen. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob nicht stärker noch statistische Methoden Eingang in den Mathevorkurs halten müssten oder gar als gesonderter Statistik-Vorkurs angeboten werden sollten. Die Studierenden äußerten für beide Campus-Standorte eine zu geringe „Bewerbung“ der mathematischen Vorkurse. Zusätzlich wurde auf den fehlenden Anwendungsbezug zu bestimmten Vorlesungen / Fachgebieten hingewiesen.

Die Studierenden weisen übereinstimmend auf Engpässe vor allem bei einzelnen praktisch-orientierten Lehrveranstaltungen hin (Fachraumproblematik und Ausstattung Fachdidaktiken Personal), einhergehend mit teilweise mehreren Semestern Wartezeit hin. Ein idealtypischer Studienverlauf anhand eines Verlaufsplans würde bestenfalls zu Studienbeginn vorgestellt würde, aber ohnehin von Planungsunsicherheit aufgrund der genannten Engpässe geprägt sei.

Dass der Studienverlauf in Landau kein anschlussfähiges Masterstudium vor Ort vorsieht, könnte ggf. ex-ante offensiver kommuniziert werden, ebenso wie die Möglichkeit, ein Auslandsstudium passgenau zu integrieren („Mobilitätsfenster“).

Die Studienorientierung und -beratung sind verbesserungsfähig – vor und während des Studiums. Die erscheint zwingend notwendig, da einerseits eine sehr große (evtl. zu große) Fächervielfalt vorliegt und andererseits Kapazitätsengpässe (Personal + Raum) bestehen. Dies deutet darauf hin, dass die Beratung verbessert werden sollte. Die Konzentration auf weniger Fächer würde die Kapazitätsengpässe reduzieren und gleichzeitig die Übersicht verbessern. Letztlich würde dies alles zur Verbesserung der Studierbarkeit führen.

Die Transparenz von „Wahlpflichtmodulen (WPM)“ könnte verbessert werden. Einerseits ist die Anzahl der WPM zum Teil zu hoch (→ führt zu fehlender Übersicht, kleinen Gruppen, ggf. werden kleine WPM nicht angeboten, so dass Studierende darauf warten müssen oder andere WPM belegen müssen). Zum Teil existieren aber auch zu wenig Plätze, was ggf. ebenfalls zu einer Verlängerung der Studiendauer führt. Insgesamt besteht somit ein Ungleichgewicht zwischen Lehrangeboten und -nachfrage. Im Sinne einer besseren Planbarkeit (für Studierende und Dozierende) wäre eine Reduktion der WPM besser, weil sie zu einer höheren Transparenz und Verlässlichkeit führt.

In Bezug auf Überschneidungen existieren einerseits Tools und Abstimmungsprozesse seitens der Universität, andererseits artikulieren die Studierenden diesbezüglich keinen Handlungsbedarf.

C III-6 Qualitätssicherung

C III-6.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

In den Modellberichten werden die Qualitätskreisläufe auf der Ebene der Studiengänge und der Lehrveranstaltungen beschrieben. Für die Evaluation curricularer Lehrveranstaltungen wird den Fachbereichen vom Methodenzentrum zentral das Instrument der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE)⁹ angeboten. Als Kohortenbefragungen werden Studieneingangsbefragungen, Studierendenbefragungen und Absolventenbefragungen eingesetzt.¹⁰ Im Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften werden diese Instrumente aktuell weiterentwickelt, um sie noch gezielter für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Teilstudiengänge einsetzen zu können.

Um die Qualität der Lehre zu sichern, nutzen die Dozierenden die Ergebnisse der Lehrevaluationen (siehe B I-8.1 Studiengangsbericht). Zudem nehmen die in die Lehre involvierten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen regelmäßig an hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen teil.

C III-7 Prüfungssystem

C III-7.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Grundsätzlich schließen alle Modulprüfungen mit einer Modulprüfung ab. Ausnahmen sind im begründeten Ausnahmefall möglich. Die Teilprüfungen in den Modulen 1 (Lehramt) und 7 und 9 (Zwei-Fach-Bachelor) werden in B I-9.1.1 des Studiengangsberichts begründet.

Grundsätzlich entspricht die Prüfungsdichte § 12 Abs. 4 der Landesverordnung zur Studienakkreditierung vom 28. Juni 2018, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen sollen. Ausnahmen in den Wahlfächern „Personal und Arbeit“ und „Nachhaltigkeitsmanagement“ wurden in B I-9.1.2 des Studiengangsberichts begründet.

⁹ <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/methodenzentrum/lehrevaluation/lve>, abgerufen am 08.07.2019.

¹⁰ <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/methodenzentrum/lehrevaluation/instrumente>, abgerufen am 20.11.2019.

C III-7.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Es sind vielseitige Prüfungsformen vorhanden, die unterschiedlichen Prüfungsleistungen angemessen Rechnung tragen können. Hierauf ist auch in Zukunft weiter zu achten. Nach Gesprächen mit Studierenden i. R. der Begehung wurden Prüfungstermine und das formale Prozedere darum (Anmeldung/Abmeldung/Wiederholung) übereinstimmend positiv dargestellt.

Etliche Klausuren finden an beiden Standorten als „Kombiklausuren“ (Klausur zu einer 2-semesterigen Veranstaltung nach Ablauf der 2 Semester) statt. Hier ist zu empfehlen, Möglichkeiten der Aufteilung zu nutzen.

C III-8 Ausstattung

C III-8.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Lehrbedarf in den Teilstudiengängen in SWS (insgesamt), davon:	110
Lehrimport	50
Eigenleistung	60
Lehrangebot¹¹ der Abteilung Wirtschaftswissenschaft in SWS (pro Semester), davon:	79
Professoren / Professorinnen	20
Akademischer Mittelbau	55
Lehraufträge	4
Dauerhaft eingesetzte Lehrbeauftragte	4
Sonstige Lehraufträge	-
Privatdozentinnen / Privatdozenten (falls nicht bereits in vorherigen Angaben enthalten)	-

Professorinnen / Professoren und weitere Modulbeauftragte:

Stelle	Funktion ¹²	Akademischer Grad	Name	Denomination	Modul / Lehrveranst.	Unbefristet / befristet bis / auslaufend zum	Link zu weiteren Informationen zur Person
W3	MV, L	Prof.	Gerlach	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Personal und Organisation	B.Ed.: M10 M.Ed.: M16 2FB: M6a, M6b, M8, M9	unbefristet	Internetlink für weitere Informationen
W2	MV, L	Prof.	Frör	Umweltökonomie	2FB: Module 3 und 5 im WF Nachhaltigkeitsmanagement	unbefristet	https://www.env-economics.uni-landau.de
W2	MV, L	Prof.	Sesselmeier	Volkswirtschaftslehre	B.Ed.: M3, M9 M.Ed.: M13,	unbefristet; Eintritt in Ruhestand:	Internetlink für weitere Informationen

¹¹ Da sich das Lehrangebot nicht vollständig vorhersehen lässt, kann eine Spanne angegeben werden.

¹² **MV**: Modulverantwortliche/r, **L**: Lehrende/r, **SV**: Studiengangsverantwortliche/r.

					M14 2FB: M1-2, M3a, 3b, M5a, M5b	31.05.2027	
W1	MV, L	Prof.	Kaiser	Wirtschafts-wissenschaft und Wirtschafts-didaktik	B.Ed.: M1 2FB: M1-1, M4, M7	befristet bis 30.11.2023 (Tenure-Track)	Internetlink für weitere Informationen
A15	MV, L	Prof.	Seeber	Wirtschafts-didaktik	B.Ed.: M4a, M4b M.Ed.: M17	unbefristet; Eintritt in Ruhestand: 30.09.2022	Internetlink für weitere Informationen
A 14	MV, L	Dr.	Steinmetz		B.Ed.: M2 M.Ed.: M15 2FB: M2	unbefristet	Internetlink für weitere Informationen
TV-L 13 Ü	MV, L	Dr.	Brandenburger		B.Ed.: M7, M8 M.Ed.: M12, M19	unbefristet	Internetlink für weitere Informationen
TV-L 13	MV, L	Dr.	Kröger		B.Ed.: M5, M6 M.Ed.: M11, M18	befristet bis 28.02.2022	Internetlink für weitere Informationen

Dauerhaft eingesetzte Lehrbeauftragte:

Veranstaltung	Inhaber/in	Qualifikation	Lehrdeputat für den Studiengang (SWS)
Arbeitsmarkt und sozialpolitische Rahmung von Arbeit	Prof. Alexander Herzogstein, PhD	Honorarprofessor an der Universität Koblenz-Landau	2
Makroökonomische Ungleichgewichte	Prof. Alexander Herzogstein, PhD	Honorarprofessor an der Universität Koblenz-Landau	2
Finanztheorie und -politik	Prof. Dr. Marcus Sidki	Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik	2
Wirtschaftssysteme	Prof. Dr. Marcus Sidki	Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik	2
Umweltmanagement	Dr. Volker Diffenhard	Teamleiter Ressourceneffizienz, Umwelttechnik BW	2
Umweltrecht	Werner Fröhlich	SGD Süd i.R.	2
Umweltpolitik	Werner Fröhlich	SGD Süd i.R.	2

3,65 VZÄ sind aktuell HSP-finanzierte Stellenhülsen (und damit keine Planstellen), die im Akkreditierungszeitraum auslaufen und zur Aufrechterhaltung des Studienangebots verlängert bzw. verstetigt werden müssen.

Die Abteilung Wirtschaftswissenschaft hält es für unbedingt erforderlich, nach der Pensionierung des Stelleninhabers zum 30.09.2022 die A15-Stelle in eine ordentliche Professur umzuwandeln, so dass die forschungsbasierte Lehre in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern am Campus Landau durch vier ordentliche Professuren vertreten wird. Die gilt nach erfolgreicher Tenure-Evaluierung von Herrn Jun.-Prof. Kaiser, der dann alleiniger Vertreter der Wirtschaftsdidaktik sein wird. Der Schwerpunkt der neuen Professur sollte in den empirischen Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung liegen. Die Wirtschaftswissenschaften sind eine stark empirisch geprägte Disziplin. Auch in der wirtschaftswissenschaftlichen Praxis gewinnen evidenzbasierte Ansätze zunehmend an Bedeutung. Damit kommt der Methodenausbildung – unabhängig vom angestrebten Berufsfeld – eine zentrale Bedeutung zu. Eine entsprechend denominierte Professur mit einem zusätzlichen Schwerpunkt, der zum Profil der Abteilung passen wird, würde sich die Qualität des Lehrangebots in dem Segment Methodik erhöhen und das Profil geschärft.

Alle Seminarräume sind mit der gängigen Präsentationstechnik und zusätzlichen Präsentationsmedien ausgestattet (Flipcharts, Metaplanwände).

Der Raumangel an der Universität Koblenz-Landau schlägt sich auch in den wirtschaftswissenschaftlichen Teilstudiengängen nieder. So werden für die Lehrveranstaltungen immer wieder Räume an wechselnden Außenstellen zugewiesen. Dies erschwert sowohl den Dozierenden als auch den Studierenden den rechtzeitigen Wechsel in den Veranstaltungspausen. Zudem fand eine großzahlige Veranstaltung im WiSe 19/20 in einem Kinosaal statt, der weder von der Ausstattung der Sitzplätze, noch bezogen auf die technische Ausstattung für eine Lehrveranstaltung geeignet war.

Die Qualität der Lehre wird durch die Raumsituation ebenfalls beeinträchtigt, weil die Seminarräume in der Regel kapazitär ausgeschöpft werden, so dass Gruppenarbeiten erschwert sind.

Der Austausch zwischen den Dozierenden innerhalb der Abteilung Wirtschaftswissenschaft wird erheblich erschwert dadurch, dass die Professur für BWL, insbesondere Personal und Organisation, und die ihr zugeordneten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in einer über 1 km entfernten Außenstelle untergebracht sind. Die räumliche Trennung war zum Zeitpunkt der Besetzung der Professur als Provisorium gedacht; trotz wiederholter Nachfragen bei den zuständigen Stellen, ist die Situation jedoch unverändert. Problematisch ist darüber hinaus, dass die WLAN-Abdeckung nicht in allen Büroräumen gewährleistet ist

Die Ausstattung der Universitätsbibliothek weist mit Blick auf die wirtschaftswissenschaftliche Fachliteratur zwei Mängel auf. Zum einen ist der Zugriff auf eine Reihe zentraler Fachzeitschriften nicht bzw. ausschließlich beschränkt auf ältere Jahrgänge möglich. Dies erschwert die forschungsbasierte Lehre sowie die Erstellung von Haus- und Abschlussarbeiten. Zum anderen liegen für viele zentrale Lehrbücher, auf die je nach Veranstaltung mehrere Dutzend bis hin zu 200 bis 300 Studierende im Semester zugreifen können sollten, im Regelfall keine digitalen Lizenzen vor, sondern lediglich eine begrenzte Anzahl an physischen Exemplaren. Beide Probleme sind u.a. darauf zurückzuführen, dass befristete Bibliotheksmittel nicht für die Finanzierung von Zeitschriftenabonnements bzw. mittelfristig bindende Verträge über E-Lizenzen eingeplant werden können.

Um den Studierenden veranstaltungsspezifische Lernmaterialien bereitzustellen, nutzen die Dozierenden in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern insbesondere die Plattform OpenOLAT. Universitätsseitig wird die Nutzung durch ein sehr kompetent und rasch agierendes Supportteam unterstützt. Für digitale synchrone Lehrformate wird in der Regel die Plattform BigBlueButton genutzt. Die Qualität solcher Lehrformate, die insbesondere von der störungsfreien Übertragung auch bei großzahligen Veranstaltungen abhängt, könnte durch einen Ausbau der Serverkapazitäten verbessert werden.

Das Fach Wirtschaftswissenschaft verfügt nicht über eigene Arbeitsplätze für Studierende. Es stehen jedoch in der Liegenschaft August-Croissant-Straße einige wenige Arbeitsplätze zur Verfügung, die von den Studierenden gut genutzt werden. Diese sind jedoch nicht mit PCs oder digitalen Geräten ausgestattet.

C III-8.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Die in Hinblick auf die Umwandlung der ehemaligen Wirtschaftsdidaktik-Stelle in eine BWL-Professur ist nachvollziehbar, gleichzeitig muss auch zukünftig sichergestellt werden, dass die Wirtschaftsdidaktik dann mit einer Professur ebenso wie die Wirtschaftswissenschaften angemessen ausgestattet bleibt.

Große Mängel scheinen hinsichtlich der räumlichen und personellen Ausstattung der Fachdidaktiken zu bestehen. Angemessene Fachräume insbesondere für technische Bildung sowie die Ernährungs- und VerbraucherInnenbildung sind eine wesentliche Voraussetzung moderner LehrerInnenbildung. Eine Anmietung von Werkstätten kann hier keine dauerhafte Lösung sein. Zudem ist auch zu wenig Lehrpersonal vorhanden, praktische Lehrveranstaltungen in dem Maße anzubieten wie es dem Wahlverhalten der Studierenden angemessen wäre.

Auch scheint die räumliche Ausstattung für die wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktische Lehrveranstaltungen bzw. teilweise auch die Büroräume nicht ausreichend bzw. lern- und arbeitsförderlich zu sein. Ein funktionierendes WLAN sollte heute eine Selbstverständlichkeit sein. Um insbesondere auch den Studierenden Zugang zu aktueller wissenschaftlicher Literatur zu ermöglichen, sollten digitale Zugänge zu Fachzeitschriften bzw. digitale Lizenzen für Lehrbücher selbstverständlich sein.

Die Studierenden vermissen darüber hinaus Rückzugsräume an der Universität zum Selbststudium. Die Bibliothek bietet dafür nur wenig Arbeitsplätze.

C III-8.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Dies ist nicht richtig: Die Professur für Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftsdidaktik, die von Renate Neubäumer besetzt war, wird durch Tim Kaiser fortgeführt - lediglich insofern verändert, dass die Professur in eine W1-Stelle mit Tenure Track umgewandelt wurde.

C III-9 Transparenz und Dokumentation

C III-9.1 Zusammenfassung des Clusterberichts

Lehramt

Bestandteil lt. Akkreditierungsrat	Enthalten in Dokument	URL (aller gültigen Fassungen)
Studiengang Steckbrief	Webseite	B.Ed. & M.Ed.: https://www.uni-koblenz-lan-dau.de/de/lan-dau/fb6/sowi/iww/lehre/studiengaenge
Studiengang insg. (Inhalt, Verlauf, Prüfungsformen etc.)	Modulhandbuch	B.Ed.: https://www.uni-koblenz-lan-dau.de/de/lan-dau/fb6/sowi/iww/lehre/studiengaenge/modulhandbuch M.Ed.: https://www.uni-koblenz-lan-dau.de/de/lan-dau/fb6/sowi/iww/lehre/studiengaenge/modulhandbuch
Zulassungs-voraussetzungen und Prüfungs-anforderungen	Prüfungsordnung	B.Ed.: Internetseite M.Ed.: Internetseite

Diploma Supplement	Diploma Supplement	siehe Anlage C I-4, wird nicht veröffentlicht
--------------------	--------------------	---

Zwei-Fach-Bachelor

Bestandteil lt. Akkreditierungsrat	Enthalten in Dokument	URL (aller gültigen Fassungen)
Studiengang Steckbrief-	Webseite	FB 6: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb6/sowi/iww/lehre/studiengaenge FB 7: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb7/studieninteressierte/zwei-fach-bachelor/wahlfacher/nachhaltigkeitsmanagement
Studiengang insg. (Inhalt, Verlauf, Prüfungsformen etc.)	Modulhandbuch	FB 6: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb6/sowi/iww/lehre/studiengaenge/modulhandbuch2fb FB 7: https://www.uni-koblenz-landau.de/en/campus-landau/faculty7/environmental-sciences/environmental-economics/teaching/Wahlfach%20NHM
Zulassungs-voraussetzungen und Prüfungs-anforderungen	Prüfungsordnung	Internetseite
Diploma Supplement	Diploma Supplement	siehe Anlage C I-4, wird nicht veröffentlicht

C III-9.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Die Website der Universität Koblenz-Lindau wirkt insgesamt wenig ansprechend und v. a. in den Unterpunkten unübersichtlich. In Bezug auf den hier untersuchten Cluster 6 wäre es wünschenswert, wenn fokussierter dargestellt würde, warum Studierende sich für einen Studiengang in Koblenz-Landau entscheiden sollten. Was ist die Besonderheit der Studiengänge? Was ist die Perspektive im Anschluss an das Studium? Vieles klingt technokratisch und wenig begeisternd – dabei hätte man doch zweifellos gute Argumente für das hiesige Studium (Flexibilität / Individualität / präferenzorientierte Spezialisierung/ Chancen durch einzigartige Fächerkombinationen usw.). Nur beispielhaft sei der Eingangstext zum Zwei-Fach-Bachelor genannt.

D Wirtschaft (Campus Koblenz)

D I Überblick über die zu akkreditierenden Teilstudiengänge

(Die aufgeführten Anlagen entsprechen dem Anlagenverzeichnis des Studiengangsberichts).

Bezeichnung der Teilstudiengänge laut Prüfungsordnung

- | |
|---|
| a) Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang (B.Ed.) |
| b) Masterstudiengang für das Lehramt an Realschulen plus (M.Ed.RS+) |
| c) Basisfach Management und Ökonomie im Zwei-Fach-Bachelor (2FB) |

Dokumente der Teilstudiengänge

Studiengang Homepage mit fachbezogenen Informationen (sofern vorhanden)	Lehramt Zwei-Fach-Bachelor
Dokument(e) zur Umsetzung der Auflagen aus der letzten Akkreditierung	Siehe Anlage C II-1
Zukünftiges Modulhandbuch	Siehe Anlage C II-3
Zukünftiger Studienverlaufsplan, falls nicht im Modulhandbuch	Siehe Anlage C II-3
Zukünftiges Diploma Supplement	Siehe Anlage C II-4
Zukünftige Prüfungsordnung	Siehe Anlage C II-2

Studienfachspezifische Daten

Zulassungsbeschränkung/Aufnahmezahlen (Studienjahr 2019/2020) ¹³	nicht zulassungsbeschränkt
Akkreditierungsfrist	30.09.2021
Anzahl Studienanfänger (SoSe 2019, WiSe 2019/2020) ¹⁴	B.Ed.: 98 M.Ed.RS+: 11 2FB: 56

¹³ Satzung zur Festsetzung von Zulassungszahlen an der Universität Koblenz-Landau für das Studienjahr 2019/2020, <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/profil/publikationen/medien/mtb-03-2019.pdf>, zuletzt abgerufen am 22.08.2019. Bei zulassungsfreien Studiengängen geplante Aufnahmezahl und -turnus.

¹⁴ Anzahl der ‚Eingeschriebenen Studierenden im 1. Fachsemester nach Kohortenzugehörigkeit‘ im Sommer- und im Wintersemester aus der aktuellen Datenmonitor-Hauptauswertung.

D II Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung

Auflagen

1. Die Modulbeschreibungen sind zu überarbeiten. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- a. **Die Angabe der Inhalte und die Beschreibung der Kompetenzen sind zu konkretisieren. Die Lernziele müssen kompetenzorientiert beschrieben werden.**
- b. **Es muss ersichtlich werden, welche Voraussetzungen und/oder Vorkenntnisse ggf. notwendig sind.**
- c. **Sachliche Fehler müssen korrigiert werden.**
- d. **Für die Module im Masterstudium muss deutlich werden, dass eine Erweiterung und Vertiefung der im grundständigen Studium erworbenen Kompetenzen erfolgt.**

Die Modulbeschreibungen wurden entsprechend angepasst.

Anmerkung des Fachbereichs im Studiengangsbericht: Ein Großteil der Module wurde 2018 im Rahmen der Reakkreditierung der forschungsorientierten Studiengänge (zu denen große Überlappungen bestehen) erneut geprüft und an die jeweils aktuellen Anforderungen angepasst

2. Für den Reakkreditierungszeitraum muss nachgewiesen werden, dass die forschungsbasierte Lehre in der Fachdidaktik durch hauptamtlich lehrendes Personal abgesichert ist.

In der Anzeige zur Aufлагenerfüllung wurde folgendes mitgeteilt: Für den Fachbereich 4: Informatik ist die Ausschreibung einer W2- sowie einer W3-Professur auf dem Gebiet der VWL geplant. Mit der W3-Professur wird die bisherige C3-Professur für Wirtschaftswissenschaft (Volkswirtschaftslehre), welche zum 31.03.2021 ausläuft, vorgezogen zum 01.04.2017 neu besetzt. Bei der Ausschreibung dieser Professur wird die Fachdidaktik berücksichtigt werden. Eine weitere W2-Professur für VWL soll zum 01.04.2021 besetzt werden. Bis zur Besetzung der W3-Professur wird die Lehre in der Fachdidaktik durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter abgedeckt. Für die Zeit vom 01.08.2013 bis 31.07.2018 wurde hierfür ein Lehrer für des Fach Wirtschaft & Arbeit, Schwerpunkt Wirtschaftslehre an Realschulen plus mit 50 % einer Lehrkraft für besondere Aufgaben an die Universität abgeordnet. Sein Aufgabenbereich umfasst wirtschaftsdidaktische Veranstaltungen.

Anmerkungen des Fachbereichs im Studiengangsbericht:

Die ursprüngliche Planung, eine Professur für Wirtschaftsdidaktik im Jahr 2017 hat sich verzögert und wurde Teil der Trennungsdiskussion und Entscheidung zur Teilung der Universität Koblenz-Landau. Hierbei wurde darauf gesetzt die Frage der Fachdidaktiken im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zu lösen

Im Zuge der Neuausrichtung des Standorts Koblenz hat die Hochschulleitung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien ein Konzept zur Einrichtung von 13 Fachdidaktikprofessuren erarbeitet. Das Konzept sieht die Einrichtung der folgenden Fachdidaktik-Professuren im Jahr 2021 vor, die die fachdidaktische Lehre im Fach Wirtschaft und Arbeit sicherstellen:

- Fachdidaktik für die Vertiefung Wirtschaftswissenschaften: Juniorprofessur mit Tenure Track auf W2 (Fachbereich 4)
- Fachdidaktik für die Vertiefung Ernährungs- und Verbraucherbildung: W2-Professur (Fachbereich 3)

- Fachdidaktik für die Vertiefung Technikwissenschaften: W2-Professur (Fachbereich 3).

3. Die sächlichen Ressourcen in der Vertiefungsrichtungen „Technikwissenschaften und Bildung“ und „Ernährungs- und Verbraucherbildung“, insbesondere die Plätze in Küche und Werkstatt, müssen in solchem Umfang vorgehalten werden, dass die Studierenden in der Regelstudienzeit die entsprechenden Module belegen können. Alternativ muss die Anzahl der Studierenden angepasst werden.

Am Standort Koblenz wurden erstmals Zulassungszahlen eingeführt. Die Satzung zur Festsetzung von Zulassungszahlen für das Studienjahr 2015/16 sah für Koblenz insgesamt 100 Studierende (davon 70 im Wintersemester 2015/16 und 30 im Sommersemester 2016) vor. In den vier Jahren zuvor wurden durchschnittlich 130 Studierende pro Jahr aufgenommen, so dass eine Begrenzung der Zulassungszahl auf 100 eine deutliche Reduzierung darstellte.

Anmerkungen des Fachbereichs im Studiengangsbericht:

Ernährungs- und Verbraucherbildung:

- Die Studierenden können in der Regelstudienzeit am Campus Koblenz die Teilmodule (7.3 und 7.4) mit Bezug zum methodisch/didaktischem Arbeiten in der Lehrküche absolvieren.

Technikwissenschaften:

- Zyklus und Gruppengrößen wurden entsprechend der verfügbaren Arbeitsplätze angepasst. Dadurch können die Studierenden idR in der Regelstudienzeit die entsprechenden Module belegen. Sie entsprechen aber weder den Vorgaben eines 2-semesterigen Zyklus noch den Erwartungen des Controllings hinsichtlich der Erwartungen an die Lehrnachfrage.
- Eine Verbesserung im Sinner größerer TN-Zahlen könnte sich durch die neue Stelle in der Fachdidaktik Physik/Techniklehre ergeben.
- In der Vergangenheit trat das Problem jedoch eher am Standort Landau auf und verschärfte sich deutlich durch eine erzwungene Änderung der Gruppengrößen im Modulhandbuch erheblich.
-

A 4. Das jeweilige Profil der Basisfächer an den beiden Standorten muss spezifiziert und in den Studiengangsdokumenten deutlicher ausgewiesen werden.

Das Profil des Basisfaches Management und Ökonomie wurde nochmals exakter gefasst und in den jeweiligen Diploma Supplements dargestellt.

A 5. Die Fremdsprachenvoraussetzungen müssen explizit, z.B. gemäß europäischem Referenzrahmen, festgelegt und den Studieninteressierten rechtzeitig mitgeteilt werden.

Die Anforderungen hinsichtlich der Englischkenntnisse werden in der Prüfungsordnung grundsätzlich geregelt.

Empfehlungen

E.1 Zur Weiterentwicklung der Teilstudiengänge „Management und Ökonomie“ (Basisfach, Standort Koblenz) [...] wird die folgende Empfehlung gegeben: „Präsentation“ und „Projektarbeit/-berichte“ sollten als Prüfungsformen aufgenommen werden.

D III Zusammenfassung Clusterbericht und Gutachten Wirtschaft (Koblenz) mit Stellungnahme der Fachbereiche

D III-1 Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen

D III-1.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Aufgrund starker Verflechtungen in der Lehre liegt am Fachbereich unter den Lehrenden ein pluralistisches Fachverständnis vor. Die Informatik wird als zentrales Bindeglied eines sehr diversen Berufsspektrums des Informatikers, Wirtschaftsinformatikers und Managers gesehen. In den technisch-mathematisch orientierten Studiengängen bildet die Kerninformatik die Grundlage diverser Spezialisierungen. In den wirtschaftswissenschaftlich orientierten Studiengängen stehen Digitalisierung der Wirtschaft im Vordergrund. Anders als an Universitäten, in denen die Wirtschaftsinformatik in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist, sind die Studiengänge dieses Fachbereichs wesentlich stärker technisch orientiert. Das Informationsmanagement dagegen ist stärker wirtschaftswissenschaftlich orientiert und bildet das Bindeglied zu den Fächern Management und Ökonomie sowie Wirtschaft und Arbeit. Dabei legt auch der Management-Bereich Wert auf eine übergreifende Vermittlung und bindet neben betriebswirtschaftlichen auch volkswirtschaftliche Perspektiven ein, die zudem professoral verankert sind.

Die Qualifikationsziele in den Lehramtsstudiengängen werden durch die Landesvorgaben in den curricularen Standards definiert und liegen außerhalb der Einflussnahme der Fachbereiche.

AbsolventInnen des Zwei-Fach-Bachelorangebots Management und Ökonomie erlangen umfassende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundqualifikationen für anspruchsvolle Managementaufgaben in Unternehmen. Das Basisfach Management und Ökonomie bietet eine solide Grundbildung in den Wirtschaftswissenschaften und damit in einem Berufsfeld, in dem sehr viele qualifizierte Arbeitskräfte gesucht werden. Darüber hinaus bietet die Möglichkeit in den Masterstudiengang Informationsmanagement zu wechseln, die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung und damit auch zur Promotion.

D III-1.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

In Hinblick auf die Wirtschaftswissenschaften wäre noch ein erweitertes Angebot an Modulen in englischer Sprache (ggf. bei optionaler Prüfungsleistung in deutscher Sprache).

In den Kompetenzbeschreibungen finden sich neben der Sachkompetenz kaum weitere Kompetenzebenen wieder. Es wäre empfehlenswert, auch die anderen Dimensionen ausdrücklich aufzuführen.

Die mathematisch-statistische Qualifikation für weiterführende Studiengänge und entsprechende Berufsfelder ist verbesserungsfähig (siehe oben; sowie Hinweise bei der letzten Reakkreditierung).

Das Modul „Wirtschaftsdidaktik für GS“ (4a) entspricht in Hinblick auf Kompetenzen und Inhalten nicht einem fachdidaktischen Modul, das zukünftige Lehrpersonen für die ökonomische Bildung in Grundschulen qualifiziert. Neben einem stärker fachdidaktischen Fokus sollten die spezifischen Anforderungen des Grundschulunterrichts hier eine Berücksichtigung finden, u.a. auch bei der Auswahl fachdidaktischer Methoden. Dieses Problem zeigt sich spiegelbildlich bei Modul (4b) für die Realschule Plus. Für die lehramtspezifischen Module gilt, dass zeitgemäße Herausforderungen der Fachdidaktik in Bezug auf die Differenzierung von Fachunterricht und Aspekte des digitalen Lehrens und Lernens in den Modulbeschreibungen sichtbar gemacht werden sollten, damit deutlich wird, dass sie Berücksichtigung finden.

Der Masterstudiengang Informationsmanagement kommt im Kern v. a. denjenigen als thematische Einheit entgegen, die bereits Informatik als Fachkombination gewählt haben oder die sich für Wirtschaftsinformatik insgesamt begeistern können. Die Attraktivität darüber scheint aus der berufspraktischen Perspektive eher eingeschränkt, weil andere Studienwege auf den

ersten Blick zu „aussagekräftigeren“ Abschlüssen für personalsuchende Unternehmen führen. Die Evaluationseinheit strebt die Einrichtung weiterer Masterstudiengänge an, was begrüßenswert ist.

Die Zusammenarbeit von Universität und Schule scheint eher punktuell und aufgrund persönlicher Beziehungen zwischen Einzelnen stattzufinden. Dies sollte stärker institutionalisiert werden.

Letztlich sind somit Defizite erkennbar: einerseits nach wie vor für die Qualifikationsziele bzgl. Master-Zugang zu (anderen) Hochschulen aber auch bereits intern bei der Qualifikation für die mathematisch-statistischen Fächer (z. B. Investition + Finanzierung).

D III-2 Forschungsbasierte Lehre

D III-2.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Die Veranstaltungen in den Bachelorstudiengängen dienen der Grundlagenvermittlung zu den darauf aufbauenden Themen der fachbezogenen Forschung. Im Rahmen der Bachelorarbeit bietet sich den Studierenden ein erster Kontakt zu einem aktuellen Thema der fachbezogenen Forschung.

Im Rahmen von Übungen werden Vorlesungsinhalte der Module vertieft. Formale wie auch praktische Methoden zur wissenschaftlichen Bewertung von Verfahren/Systemen können an forschungsorientierten exemplarischen Übungsthemen erprobt werden. Die Masterarbeit ist im fachlichem und/oder fachdidaktischem Forschungsthema angesiedelt.

Dass aktuelle Entwicklungen der Forschung in die Lehre weitergetragen und die Module auf dem aktuellsten Erkenntnisstand gehalten werden gehört ist eine Selbstverständlichkeit unter den Lehrenden. Allerdings verleihen die expliziten Landesvorgaben der Lehramtsausbildung und der grundlagenorientierte Charakter des Zwei-Fach-Bachelors nur begrenzt Spielraum, völlig neue Forschungstrends ins Curriculum aufzunehmen. Dies ist daher vorrangig in den Bachelor- und Masterarbeiten möglich.

D III-2.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Interessant ist, dass die Evaluationseinheit englischsprachliche Vorkenntnis auf B2-Niveau erwartet, aber nur wenige Module auf Englisch anbietet – in der Auflistung der Bachelorarbeiten zu „Management und Ökonomie“ finden sich gleichwohl mehrere Arbeiten in englischer Sprache. Offenkundig besteht hier ein Interesse, dem durchaus stärker begegnet werden könnte. Möglicherweise bietet sich die passgenaue Integration eines Auslandssemesters explizit an.

In Hinblick auf die fachdidaktischen Module wäre eine stärkere Berücksichtigung moderner fachdidaktischer Erkenntnisse z.B. in Hinblick auf Differenzierung und fachspezifische Einbindung digitaler Lehr- und Lerntools wichtig.

Um Forschungsbezug im Studium aufzuzeigen, werden für den Standort Koblenz vor allem Abschlussarbeiten zu einem sehr breiten Themenspektrum angeführt. Darüber hinaus gibt es für die Studierenden wenig Möglichkeiten, in Forschungsaktivitäten direkt einbezogen zu werden. Gemessen an den Aussagen der Studierenden lässt sich darüber hinaus konstatieren, dass der vorhandene Forschungsbezug für die Studierenden nicht genug kommuniziert wird.

D III-3 Internationalität

D III-3.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Lehramt

Die Fachvertreter versuchen die Lehre so anzulegen, dass die Absolventen z. B. durch international studies möglichst zeitlich nachhaltig und inhaltlich überregional (in Teilen international) qualifiziert sind. Dass die Studierenden inzwischen vielfach aus national unterschiedlich zusammengesetzten Herkunftsfamilien stammen, ist nicht wirklich zu evaluieren, aber bedeutsam.

Als konkretes Beispiel verfügen Studierende der Ernährungs- und Verbraucherbildung (EVB) über interkulturelle Kompetenzen nach Absolvierung der Teilmodule, da Inhalte der Ernährungstraditionen und Esskulturen anderer Länder und religiöse Besonderheiten vermittelt werden. Darüber hinaus vermittelt die EVB Bezüge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Thematik Globalisierung/ Konsumgewohnheiten weltweit.

Zwei-Fach-Bachelor

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren, im engeren Sinne die Fähigkeit zum beidseitig zueinander friedensstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher kultureller Orientierung. Die Studiengänge sind grundsätzlich nicht international ausgerichtet und haben keine dedizierten Module hierfür. Gleichwohl werden über Anwendungsbeispiele vereinzelt in den wirtschaftswissenschaftlichen Modulen internationale Fallstudien besprochen, die zumindest auf einer konzeptionellen Ebene interkulturelle Einflussfaktoren thematisieren

D III-4 Chancengerechtigkeit und Diversity

D III-4.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Entsprechende Informationen können den Hauptauswertungen des Datenmonitorings entnommen werden.

D III-4.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Diversität und Chancengleichheit scheinen keine vorrangigen Themen zu sein. Dies könnte zum einen dafür sprechen, dass es dort aus Sicht der Akteure kein besonderer Handlungsbedarf besteht. Zum anderen sind dies vielleicht aber auch Themen, die noch keine besondere Aufmerksamkeit vor Ort bekommen haben. Dies gilt es wiederkehrend und auf verschiedenen Ebenen zu überprüfen.

D III-5 Studierbarkeit

D III-5.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Es erfolgt keine systematische Erhebung der Eingangsqualifikation, daher wurde über diesen Aspekt nur anekdotisch berichtet: Vereinzelt betriebswirtschaftliche Module verlangen ein gewisses mathematisches Verständnis und mathematische Grundlagen, die nicht alle Studierenden aufweisen. In den Übungen zu den Vorlesungen holen die Tutoren diese Inhalte nach. Allerdings hat sich gezeigt, dass ausgerechnet jene Studierenden mit dem höchsten Bedarf an Nachqualifizierung nicht von diesen Angeboten Gebrauch machen. Weitere Optionen zur Nachqualifizierung sind kostenlose, vom Fachbereich 3 gebuchte Online-Brückenkurse zur Mathematik, jedoch stellt sich hier dasselbe Selektionsproblem.

Durch die Vorgaben der Landeskommission und Verordnungen bleibt dem Fachbereich im Lehramt kaum Flexibilität bei den Empfehlungen zum Studienverlauf, woraus sich keine Möglichkeiten zur Einbeziehung von Studierenden bei der Gestaltung des Studienplans ableiten.

Im vergangenen Akkreditierungszeitraum entsprach die Studienberatung in Management und Ökonomie den Angeboten des Fachs Wirtschaft und Arbeit. In der Orientierungsphase, die den Studieneinstieg eine Woche vor Vorlesungsbeginn markiert, bieten Universität, Studierendenvertretung und Fachbereiche umfangreiche Einführungsveranstaltungen an. Für das Fach Wirtschaft und Arbeit bietet die Fachstudienberatung eine Vorstellung des gesamten Fachs

an, um dann – teils in gesonderten Veranstaltungen – auf die Vertiefungsgebiete einzugehen. Erstsemester des Fachs werden gezielt und proaktiv per E-Mail auf dieses Angebot hingewiesen und die Teilnahme wird dringend nahegelegt.

Für jedes Vertiefungsgebiet im Lehramt und für Management und Ökonomie gibt es eine eigene Fachberatung, deren Kontaktdaten online abrufbar sind.

Im Lehramt wird allen Studierenden die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung dringend und proaktiv nahegelegt.

D III-5.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Der Clusterbericht geht auf das bekannte Phänomen fehlender mathematischer Vorkenntnisse bei Studierenden von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ein. Die Nachqualifikation über Instrumente „Mathevorkurs“, Tutorien oder Online-Brückenkurse sind hier geeignete Maßnahmen. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob nicht stärker noch statistische Methoden Eingang in den Mathevorkurs halten müssten oder gar als gesonderter Statistik-Vorkurs angeboten werden sollten. Die Studierenden äußerten für beide Campus-Standorte eine zu geringe „Bewerbung“ der mathematischen Vorkurse. Zusätzlich wurde auf den fehlenden Anwendungsbezug zu bestimmten Vorlesungen / Fachgebieten hingewiesen (z. B. I+F).

Darüber hinaus wurde der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung „Investition und Finanzierung“ in Koblenz umfassend und mit den verschiedenen beteiligten Akteursgruppen erörtert. Aus Sicht der Studierenden passt vor allem die Übung bzgl. Inhalt und Anspruch nicht zu einer „Grundlagenveranstaltung“ – mit der Folge, dass Studierende strategische Exits planen, um das Studium anderswo fortsetzen zu können. Das Problem wurde erkannt und die verschiedenen Akteursgruppen befinden sich im Gespräch zu einer konstruktiven Lösungsfindung.

Allerdings scheint noch Verbesserungsbedarf bzgl. der systematischen Steuerung über Evaluationen und QM zu bestehen (insbesondere systematische Evaluation, systematische Rückkopplungsgespräche, systematische Konsequenzen bei mangelhaften Evaluationsergebnissen).

Die Studierenden weisen übereinstimmend auf Engpässe vor allem bei einzelnen praktisch-orientierten Lehrveranstaltungen hin (Fachraumproblematik und Ausstattung Fachdidaktiken Personal), einhergehend mit teilweise mehreren Semestern Wartezeit hin. Ein idealtypischer Studienverlauf anhand eines Verlaufsplans würde bestenfalls zu Studienbeginn vorgestellt würde, aber ohnehin von Planungsunsicherheit aufgrund der genannten Engpässe geprägt sei.

Die Möglichkeit, ein Auslandsstudium passgenau zu integrieren („Mobilitätsfenster“), könnte offensiver kommuniziert werden.

Die Studienorientierung und -beratung sind verbesserungsfähig – vor und während des Studiums. Die erscheint zwingend notwendig, da einerseits eine sehr große (evtl. zu große) Fächervielfalt vorliegt und andererseits Kapazitätsengpässe (Personal + Raum) bestehen. Dies deutet darauf hin, dass die Beratung verbessert werden sollte. Die Konzentration auf weniger Fächer würde die Kapazitätsengpässe reduzieren und gleichzeitig die Übersicht verbessern. Letztlich würde dies alles zur Verbesserung der Studierbarkeit führen.

Die Transparenz von „Wahlpflichtmodulen (WPM)“ könnte verbessert werden. Einerseits ist die Anzahl der WPM zum Teil zu hoch (→ führt zu fehlender Übersicht, kleinen Gruppen, ggf. werden kleine WPM nicht angeboten, so dass Studierende darauf warten müssen oder andere WPM belegen müssen). Zum Teil existieren aber auch zu wenig Plätze, was ggf. ebenfalls zu einer Verlängerung der Studiendauer führt. Insgesamt besteht somit ein Ungleichgewicht zwischen Lehrangeboten und -nachfrage. Im Sinne einer besseren Planbarkeit (für Studierende und Dozierende) wäre eine Reduktion der WPM besser, weil sie zu einer höheren Transparenz und Verlässlichkeit führt.

In Hinblick auf Überschneidungen existieren Tools und Abstimmungsprozesse seitens der Universität, die Studierenden äußern diesbezüglich keinen Handlungsbedarf.

Zu Einschränkungen u.a. in Hinblick auf die Betreuung von Abschlussarbeiten kommt es durch die Überbelastung Einzelner aufgrund der fehlenden fachdidaktischen Ressourcen, hier besteht die Gefahr einer Verzögerung des Studienabschluss.

Die Anwesenheitspflicht in Lehrveranstaltungen mit praktischen Anteilen (v.a. Lehrküche und Werkstatt) ist aus Sicherheitsgründen nachvollziehbar, für die wirtschaftsdidaktischen Module gilt dies jedoch nicht.

D III-6 Qualitätssicherung

D III-6.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Die Fächer Wirtschaft und Arbeit sowie Management und Ökonomie sind in die Qualitätsverfahren und -organe des Fachbereichs 4: Informatik eingebunden: Den Fachausschuss für Studium und Lehre, der zugleich die interne Kommission zur Qualitätssicherung und -entwicklung ist.

Es wird auf die Hauptauswertungen des Datenmonitorings verwiesen.

D III-6.2. Stellungnahme der Gutachtergruppe

Die Evaluationen werden aus Sicht der Studierenden nicht regelmäßig in allen Veranstaltungen durchgeführt und deren Ergebnisse angemessen reflektiert, ggf. muss dies nur besser kommuniziert werden.

D III-7 Prüfungssystem

D III-7.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Grundsätzlich schließen alle Module mit einer Modulprüfung ab. Die Ausnahme in Modul 7 im Teilstudiengang „Wirtschaft und Arbeit“ wurde in B II-9.1.1 des Studiengangsberichts begründet.

Grundsätzlich entspricht die Prüfungsdichte § 12 Abs. 4 der Landesverordnung zur Studienakkreditierung vom 28. Juni 2018, wobei in der Regel für ein Modul nur eine Prüfung vorgesehen wird und Module mindestens einen Umfang von fünf ECTS-Leistungspunkten aufweisen.

Der Fachbereich führt in Bezug auf das Lehramt aus: Voraussetzung für das Abschließen der wirtschaftsdidaktischen Module ist, dass die Studierenden vorher die Grundlagenveranstaltungen der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre abgeschlossen haben. Damit soll erreicht werden, dass die Studierenden beim Erlernen der fachdidaktischen Vermittlung eine Vorstellung dessen haben, welche Fachinhalte es zu vermitteln gilt. In den wirtschaftsdidaktischen Veranstaltungen wird die Anwesenheit der Studierenden aktuell vorausgesetzt, da sie von lehrbeauftragten Berufspraktikern gelehrt werden. Intention ist, dass die Studierenden als angehende Lehrerinnen und Lehrer fachdidaktische Praxisexperten bereits an der Universität „live“, in der Lehrsituation erleben.

D III-7.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Es sind vielseitige Prüfungsformen vorhanden, die unterschiedlichen Prüfungsleistungen angemessen Rechnung tragen können. Nach Gesprächen mit Studierenden i. R. der Begehung wurden Prüfungstermine und das formale Prozedere darum (Anmeldung/Abmeldung/Wiederholung) übereinstimmend positiv dargestellt.

Etliche Klausuren finden an beiden Standorten als „Kombiklausuren“ (Klausur zu einer 2-semesterigen Veranstaltung nach Ablauf der 2 Semester) statt. Hier ist zu empfehlen, Möglichkeiten der Aufteilung zu nutzen.

Die Korrekturzeit von max. 4 Wochen sollte stets eingehalten werden, hier scheint es in Einzelfällen aufgrund personeller Knappheit zu längeren Korrekturzeiten zu kommen.

Die Abwicklung der Prüfungen unter coronakonformen Bedingungen scheint verbesserungsfähig (→ Organisation, Räume etc.).

D III-8 Ausstattung

D III-8.1 Zusammenfassung Clusterbericht

	FB4: Management	FB4: Wirtschafts- und Verwaltungs-informatik	FB3: Ernährungs- und Verbraucherbildung
Lehrangebot Prof.	46,00 SWS	41,00 SWS	18,00 SWS
VZÄ Prof.	6	5	2
∅ Deputat pro VZÄ Prof.	7,67 SWS	8,20 SWS	9,00 SWS
Lehrangebot Räte	8,00 SWS		40,00 SWS
VZÄ Räte	1		3
∅ Deputat pro VZÄ Rat	8,00 SWS		13,33 SWS
Lehrangebot WiMis	53,00 SWS	68,00 SWS	32,00 SWS
VZÄ WiMis	7	9,75	3
∅ Deputat pro VZÄ WiMi	7,57 SWS	6,97 SWS	10,67 SWS
Lehraufträge	10,00 SWS	4,00 SWS	19,50 SWS

Professorinnen / Professoren und weitere Modulverantwortliche:

Stelle	Funktion ¹⁵	Akad. Grad	Name	Denomination	Modul / Lehrveran.	Unbefristet / befristet bis / auslaufend zum
	MV, L, SG	Prof. Dr.	Harald von Korflesch		Wissens- & Kooperationsmanagement, Einführung in die BWL	Stellen-HÜL unbefristet
	L	M.Sc.	Manuel Etz-korn		Einführung in die BWL (Übungen)	Hochschulpakt-Stelle, läuft ggf. im Akkreditierungszeitraum aus
	MV, L, SG	Prof. Dr.	Klaus Dieter Diller		Volkswirtschafts-	Stellen-HÜL unbefristet, Besetzung

¹⁵ **MV**: Modulverantwortliche/r, **L**: Lehrende/r, **SV**: Studiengangsverantwortliche/r.

					lehre, Wirtschaftssysteme, Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsdidaktik, Ausgewählte Bereiche der VWL, ortgeschrittene Wirtschaftspolitik I und II, Arbeit und Beruf	endet 2021, Neuausschreibung angestrebt
	MV, L	Prof. Dr.	Maria A. Wimmer		Statistik	Stellen-HÜL unbefristet
	L	Dr.	Ulf Lotzmann		Statistik	Stellen-HÜL unbefristet
	MV, L	Dr.	Martin Fislake		Einführungen in Technikwissenschaften, Fertigungsverfahren und Technikdidaktik, Soziotechnische Handlungsfelder, Technikwissenschaften und Bildung, Technisch-didaktisches Projekt	Stellen-HÜL unbefristet
	MV, L	Prof. Dr.	Matthias Gouthier		Grundlagen des Marketing	Stellen-HÜL unbefristet
	L		Carina Nennstiel		Grundlagen des Marketing (Übung)	Stellen-HÜL zu 50 % unbefristet, zu 25 % Hochschul-pakt-Stelle, läuft ggf. im Akkreditierungszeitraum aus.
	MV, L	Dr.	Michaela Schlich		Ernährungsbildung, Verbraucherbildung, Spezielle Ernährung- und Verbraucherbildung, Gesundheitsbildung	Stellen-HÜL unbefristet
	MV, L		Nachfolge Schaarschmidt		Beschaffung, Pro-	derzeit vakant,

			(W1)		duktion und Organi- sation	Neuausschrei- bung angestrebt
	MV, L	Prof. Dr.	Patrick Delf- mann		Projektmanage- ment	Stellen-HÜL unbe- fristet
	L		Carl Corea		Projektmanage- ment	Hochschulpakt- Stelle, läuft ggf. im Akkreditierungs- zeitraum aus
	MV, L	Prof. Dr.	Petra Schubert		Betriebliche An- wendungssysteme	Stellen-HÜL unbe- fristet
	L		N.N.		Betriebliche An- wendungssysteme	Stellen-HÜL unbe- fristet
	MV, L	Prof. Dr.	Thomas Burk- hardt		Grundlagen Rech- nungswesen, Ein- führung Investition und Finanzierung	Stellen-HÜL unbe- fristet
	L		Heiko Neu- haus		Grundlagen Rech- nungswesen, Ein- führung Investition und Finanzierung (Übungen)	Stellen-HÜL unbe- fristet

Dauerhaft eingesetzte Lehrbeauftragte

Veranstaltung	Inhaber/in	Qualifikation	Lehrdeputat für den Stu- diengang (SWS)
Wirtschaftsdidaktik I	Uwe Melchior		3
Wirtschaftsdidaktik II	Jochen Wilberg künftig Shivam Kapoor		3
Wirtschaftsdidaktik III	Dr. Christoph Dolzanski		3

Die beiden Studiengänge sind vollumfänglich in der Lehraktivitäten des Fachbereiches integriert, fallen aber in der Hauptsache in den Kompetenzbereich des Instituts für Management (IfM) und Institut für Wirtschafts und Verwaltungsinformatik (IWVI). Speziell im IfM kommt es zurzeit zu personellen Veränderungen durch den Weggang von Jun-Prof Mario Schaarschmidt und die Pensionierung von Prof Klaus Diller. Dies geht einher mit einer strukturellen personellen Veränderung durch die Hinzunahme der Wirtschaftsdidaktik. Dies hat, zumindest kurzfristig Auswirkungen auf die Personalkapazitäten, wie in den Gewährleistungsbeschlüssen des Fachbereichs angezeigt. Der Fachbereich sieht sich aber verpflichtet durch geeignete Maßnahmen die Lehre in den betroffenen Bereichen sicherzustellen.

Das Fach Ernährungs- und Verbraucherbildung verfügt über eine gut ausgestattete Lehrküche mit absehbarem Investitionsbedarf aufgrund veralteter Geräte. Zentrale Mittel für die EVB werden aus dem Etat der Sportwissenschaft in Höhe von 600 EUR pro Jahr vergeben. Das Fach ist somit erheblich unterfinanziert. Das Fach Technikwissenschaften und -bildung verfügt über eine Lehrwerkstatt und einen Medienraum.

Am Institut für Management (IfM) steht ein Labor sämtlichen Kollegen zur Verfügung. Am Institut für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik stehen zusätzlich folgende Labore zur Verfügung: AG Schubert / AG Williams, AG Delfmann (BPM-Labor), AG Wimmer, AG Maute. Die Rechnerausstattung der Labore ist zeitgemäß. Es stehen den aktuellen studentischen Gruppen in der Regel genügend Laborarbeitsplätze zur Verfügung.

Im physischen Bestand können Bücher und Zeitschriften teils ausgeliehen, teils in den Bibliotheksräumen genutzt werden. Um den Studierenden Überschneidungen mit Vorlesungszeiten zu ersparen, wurden die Öffnungszeiten auf Mo-Fr. 9-22 Uhr, Sa 10-22 Uhr und Sonntag 10-15 Uhr erweitert. Die Kataloge der universitären Bibliothek sind jederzeit online zugänglich. Auch die Bestellung per Fernleihe aus anderen Bibliotheken in Deutschland ist möglich, wenn die Werke nicht an der Universität Koblenz-Landau verfügbar sind. In der Universitätsbibliothek finden sich weiterhin elektronische Ressourcen.

Der Fachbereich 4: Informatik erhält von der Universitätsleitung ein jährliches Budget für Fachliteratur, das auf die Institute aufgeteilt wird. Hieraus können die Lehrenden unbürokratisch Literatur für die Bibliothek und ggf. ihren Handapparat bestellen. Weiterhin abonniert der Fachbereich elektronische Fachzeitschriften. Die Anschaffungen und Abonnements werden von den Instituten nach eigenem Ermessen getätigt. Ausnahme bilden die hochpreisigen Abonnements von IEEE, über die der Fachbereichsrat jährlich auf Vorlage der Nutzungsstatistiken neu entscheidet.

Der Fachbereich hostet in Kooperation mit IBM die virtuelle, auf IBM Connections basierende Kooperationsplattform UniConnect. Sie stellt eine Vielzahl kollaborativer Funktionen wie z.B. Wikis, Blogs, Foren, Microblogging, Chat, Task-Management und Bibliotheken in Communities zur Verfügung und kann geräteunabhängig sowohl mit einem Standard-Webbrowser oder einer App für mobile Geräte (Android und iOS) benutzt werden. Alle Lehrenden können Zugang für mehrere Kurse beantragen. Die Plattform ist dauerhaft online und zugänglich.

Der virtuelle Campus Rheinland-Pfalz stellt der gesamten Universität die virtuelle Lernplattform OLAT zur Verfügung. Die Plattform enthält Funktionen zur Inhaltsvermittlung (z.B. Seiten, Dokumentenablagen, Medien), Wissensüberprüfung (Tests, Fragebögen, Aufgaben etc.), Kommunikation (Foren, Wikis, Blogs, Meetings) und Kursorganisation (Kalender, Themenvergabe, Teilnehmerorganisation). OLAT kann von allen Lehrenden und Studierenden frei sowie räumlich und zeitlich flexibel genutzt werden.

Das universitätsweite Institut für Wissensmedien (IWM) stellt zudem eine frei nutzbare Online-Installation von Mahara (einem serverbasierten System zur Erstellung von elektronischen Portfolios) zur Verfügung, das z.B. für Lerntagebücher, Studienleistungen oder Prüfungsportfolios genutzt werden kann. Weiterhin bietet das IWM das Lehr- und Lernwerkzeug IMathAS an. Dieses webbasierte System für Mathematikaufgaben bietet den Lernenden bei der Lösung von Aufgaben eine automatische Auswertung und gibt direkt Rückmeldung über den Lernerfolg. Als Kombination von Dienstleistung und physischem Werkzeug bietet das IWM den Lehrenden auf Anfrage Hardware, Leitfäden und Software für elektronische Klausuren per Laptop, Inventar für Vortrags- und Vorlesungsaufzeichnungen mit Audio-, Video- und Bildschirmaufnahme und Videokonferenzen an. Das Institut betreibt das Multimedialabor (mlab) für Universitätsmitglieder, in dem neben regulärer Präsentationsausstattung zwei moderne interaktive Whiteboards sowie 20 Convertible-Laptops mit Klassenraumsoftware genutzt werden können. Als neuestes Angebot bietet das IWM Badges zur Abbildung von Mikro-Qualifikationen über die Plattform openbadgfactory an, die von Lehrenden beantragt und an Lernende verliehen werden können.

Das Koblenzer Rechenzentrum stellt den Studierenden neben den üblichen Diensten wie E-Mail, Speicherplatz etc. kostenlose Lizenzen für das Statistikprogramm SPSS sowie die Literaturverwaltung Citavi Pro zur Verfügung.

Den Studierenden des Campus stehen von Seiten des Rechenzentrums rund 130 Arbeitsplätze in sieben Poolräumen zur Verfügung. Diese Räume sind während der Vorlesungszeit montags bis freitags 8:00 bis 21:00 Uhr geöffnet. In den Semesterferien sind nur die Räume im Gebäude A geöffnet (Öffnungszeiten 8.00 bis 19.30 Uhr), die anderen Räume in den Gebäuden C und F sind in der vorlesungsfreien Zeit geschlossen. Jeder, der eine Rechnerkennung an der Universität besitzt, kann an den Rechnern dieser Pools arbeiten

Hierzu kommen noch einmal 60 Arbeitsplätze in der Bibliothek, die neben der Bibliotheksrecherche für die Nutzung von elementaren Diensten (E-Mail, Web, Textverarbeitung) geeignet sind. Weiter stellt das Institut für Wissensmedien (IWM) Studierenden am Campus Koblenz das Multimedialabor, kurz „mLab“, als Seminarraum zur Verfügung (25 Arbeitsplätze).

Da dies noch immer knapp bemessen ist, hat der Fachbereich 4 in den Fluren der Gebäude A und B, soweit brandschutztechnisch umsetzbar, weitere Tische und Stühle als Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Der Campus ist mit einem flächendeckenden Funknetz (WLAN) ausgestattet. Das anliegende Studierendenwohnheim ist gegenwärtig ebenfalls an das Rechenzentrum angeschlossen.

D III 8.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

In Hinblick auf die Ausstattung des Standort Koblenz scheint vor allem, aber nicht nur, das Fehlen von ausgewiesenem wirtschaftsdidaktischem Personal dramatisch, wie sich auch eindrücklich in den studentischen Stellungnahmen nachlesen lässt. Die Auflage, eine entsprechende wirtschaftsdidaktische Professur auszuschreiben wurde den Unterlagen entsprechend immer noch nicht erfüllt (!). So kann keine fachdidaktisch fundierte LehrerInnenausbildung stattfinden. Das Fehlen einer solchen Professur zeigt sich an verschiedenen Stellen, z.B. auch an einem fehlenden fachdidaktischen Forschungsbezug in der Lehre (s.o.). Zudem gewinnt man den Eindruck einer jahrelangen Überlastung auch der anderen fachdidaktischen Bereiche, die aufgrund der fehlenden Wirtschaftsdidaktik überproportional angewählt werden. Dies wirkt sich u.a. auch auf die Möglichkeiten der Betreuung von Abschlussarbeiten aus.

Besonders prekär erscheint die nach wie vor **nicht** ausgeschriebene und besetzte wirtschaftsdidaktische Professur. Dass dies wesentliche und weitreichende Konsequenzen hat, zeigt sich an verschiedenen Stellen. Es ist nicht nachvollziehbar, warum dies noch nicht erfolgt ist.

Auch in Hinblick auf die Fachräume zeigt sich eine deutliche Unterfinanzierung, die eine zeitgemäße Ausstattung auf absehbare Zeit nicht realistisch möglich macht. Auch die geringen Studierendenzahlen im Master lassen sich gegebenenfalls auf die schlechte personelle und räumliche Ausstattung zurückführen. Für ein attraktives und fundiertes Studienangebot müssten beide Bereiche dringend angegangen werden (→ entweder Konzentration auf Kernbereiche / Reduktion der Fächervielfalt oder Aufstockung der Kapazitäten).

Die Studierenden vermissen darüber hinaus Rückzugsräume an der Universität zum Selbststudium. Die Bibliothek bietet dafür nur wenig freie Arbeitsplätze.

D III 9 Transparenz und Dokumentation

D III 9.1 Zusammenfassung Clusterbericht

Lehramt

Bestandteil lt. Akkreditierungsrat	Enthalten in Dokument	URL (aller gültigen Fassungen)
Studiengang Steckbrief	Webseite	B.Ed.: : https://www.uni-koblenz-landau.de/de/studium/vor-dem-

		studium/studienangebot/studienbeginner/lehramtsstudiengaenge-bachelor M.Ed.: Internetlink für weitere Informationen
Studiengang insg. (Inhalt, Verlauf, Prüfungsformen etc.)	Modulhandbuch	B.Ed. & M.Ed.: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb4/ifm/agdiller/fachgebiete/wirtschaft/MHB/at_download/file
Zulassungsvoraussetzungen Und Prüfungsanforderungen	Prüfungsordnung	B.Ed.: Internetlink M.Ed.: Internetlink
Diploma Supplement	Diploma Supplement	

Zwei-Fach-Bachelor

Bestandteil lt. Akkreditierungsrat	Enthalten in Dokument	URL (aller gültigen Fassungen)
Studiengang Steckbrief-	Webseite	https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb4/bewerber-und-studieninteressierte/studiengaenge/management-oekonomie
Studiengang insg. (Inhalt, Verlauf, Prüfungsformen etc.)	Modulhandbuch	Internetlink
Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungsanforderungen	Prüfungsordnung	Internetlink
Diploma Supplement	Diploma Supplement	siehe Anlage C II-4

D III 9.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe

Die Website der Universität Koblenz-Lindau wirkt insgesamt wenig ansprechend und v. a. in den Unterpunkten unübersichtlich. In Bezug auf den hier untersuchten Cluster 6 wäre es wünschenswert, wenn fokussierter dargestellt würde, warum Studierende sich für einen Studiengang in Koblenz-Landau entscheiden sollten. Was ist die Besonderheit der Studiengänge? Was ist die Perspektive im Anschluss an das Studium? Vieles klingt technokratisch und wenig begeisternd – dabei hätte man doch zweifellos gute Argumente für das hiesige Studium (Flexibilität / Individualität / präferenzorientierte Spezialisierung/ Chancen durch einzigartige Fächerkombinationen usw.). Nur beispielhaft sei der Eingangstext zum Zwei-Fach-Bachelor genannt.

E Vorbereitung Akkreditierungsentscheidung

E I Handlungsempfehlungen und Auflagen

E I-1 Vorschläge aus dem Gutachten

- Überarbeitung der wirtschaftsdidaktischen Module am Campus Koblenz, stärkere Ausrichtung auf die jeweilige Zielgruppe und Berücksichtigung, fachdidaktische Konkretisierung von Kompetenzen und Inhalten.
- Insbesondere die Themenfelder Differenzierung und das digitale Lehren und Lernen im Fachunterricht sollten in allen fachdidaktischen Modulen stärker berücksichtigt werden um zeitgemäßen Ansprüchen zu entsprechen.
- Der Einbezug von Studierenden in Forschungsaktivitäten scheint im Ganzen betrachtet im Moment noch eher unsystematisch, hier wäre ein koordiniertes Vorgehen zu empfehlen, z.B. könnte das Forschende Lernen in spezifischen Modulen verankert werden, um es verbindlich für alle Studierenden zu gewährleisten. Ebenso hilfreich ist eine Cluster-Bildung in Verbindung mit dem systematischen interdisziplinären Austausch im Kollegium (→ gemeinsame Forschungsanträge).
- **Die bereits bestehende Auflage, eine wirtschaftsdidaktische Professur am Campus Koblenz auszuschreiben und zu besetzen muss dringend schnellstmöglich erfüllt werden.**
- Einrichtung moderner Fachräume für die LehrerInnenausbildung (Werkstatt und Lehrküche) am Campus Landau, für den Campus Koblenz ist ein angemessenes Budget für die Erneuerung bzw. Aufrechterhaltung des Standards der Ausstattung erforderlich.
- Überprüfung der räumlichen Kapazitäten für Lehre und Büros sowie deren digitale Ausstattung am Campus Landau.
- Beschaffung digitaler Zugänge zu Fachzeitschriften und digitaler Lizenzen für Lehrbücher am Campus Landau.
- Erweitertes Angebot an Modulen in englischer Sprache, evtl. stärkere Einbindung des Sprachenzentrums durch fachspezifisches „Economics“-Vokabular.
- Deutlicheres Herausstellen der eigenen Forschung (v.a. über die verschiedenen Websites)
- Einrichtung eines Mobilitätsfensters für (anrechenbares) Auslandssemester und Integration in Studienverlaufspläne.
- Informationstechnische Grundbildung sollte durchgehend stärker berücksichtigt werden.
- Eine stärker institutionell verankerte Zusammenarbeit bzw. ein regelmäßiger Austausch mit der Schulpraxis im Sinne einer Verknüpfung der ersten und zweiten Phase der LehrerInnenbildung wäre wünschenswert.
- Überprüfung der Begründung für Anwesenheitspflicht, diese ist nicht in allen Fällen nachvollziehbar.
- Überarbeitung bzgl. der Wahlpflichtmodule → ggf. Reduktion der WPM

Insgesamt ist eine höhere Dynamik bzgl. der Weiterentwicklung der Studienangebote und -organisation wünschenswert (im Vergleich zur vorherigen Reakkreditierung). Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Reorganisation der Uni Koblenz-Landau automatisch zu einer

entsprechenden Dynamik führt. Wir hoffen, dass alle Beteiligten dies als Chance sehen und wünschen Ihnen dabei viel Erfolg.

E I 2 Stellungnahme der Fachbereiche

Fachbereich 4:

„...hiermit nehmen wir Stellung zu den Vorschlägen für Auflagen und Handlungsempfehlungen aus dem Gutachten für die Reakkreditierung des Clusters 5: Wirtschaft vom 9.4.2021. Wir beziehen uns dabei auf jene Punkte, die nicht allein den Standort Landau betreffen.

„Die bereits bestehende Auflage, eine wirtschaftsdidaktische Professur am Campus Koblenz auszuscheiden und zu besetzen muss dringend schnellstmöglich erfüllt werden.“

Die Professur ist zugewiesen und befindet sich im Prozess der Ausschreibung. Die Wirtschaftsdidaktik-Professur ist Teil von insgesamt 13 Didaktik-Professuren die für die zukünftige Universität Koblenz vorgesehen sind (u.a. die Professur in Informatikdidaktik die schon besetzt ist). Es ist damit zu rechnen, dass die Wirtschaftsdidaktik-Professur bis zum Winter-Semester 2021/2022 besetzt wird.

„Überarbeitung der wirtschaftsdidaktischen Module am Campus Koblenz, stärkere Ausrichtung auf die jeweilige Zielgruppe und Berücksichtigung, fachdidaktische Konkretisierung von Kompetenzen und Inhalten.“

„Insbesondere die Themenfelder Differenzierung und das digitale Lehren und Lernen im Fachunterricht sollten in allen fachdidaktischen Modulen stärker berücksichtigt werden um zeitgemäßen Ansprüchen zu entsprechen.“

Die neu eingerichtete und sich im Besetzungsprozess befindende Professur für Wirtschaftsdidaktik wird sich als einer der ersten Aufgaben einer Prüfung und, wo aus fachdidaktischer Sicht erforderlich, Überarbeitung der wirtschaftsdidaktischen Module widmen. Des/der zu berufenden Professor*in werden hierbei die Kommentare und Dokumente aus der Akkreditierung zur Verfügung stehen um sicherzustellen, dass die überarbeiteten Module und Inhalte die Anforderungen die sich aus der Akkreditierung ergeben ausreichend Berücksichtigung finden.

„Der Einbezug von Studierenden in Forschungsaktivitäten scheint im Ganzen betrachtet im Moment noch eher unsystematisch, hier wäre ein koordiniertes Vorgehen zu empfehlen, z.B. könnte das Forschende Lernen in spezifischen Modulen verankert werden, um es verbindlich für alle Studierenden zu gewährleisten. Ebenso hilfreich ist eine Clusterbildung in Verbindung mit dem systematischen interdisziplinären Austausch im Kollegium (→ gemeinsame Forschungsanträge).“

„Deutlicheres Herausstellen der eigenen Forschung (v.a. über die verschiedenen Websites)“

Nach der Begehung wurde dies innerhalb des Kollegiums und mit den Studenten diskutiert, da diese Einschätzung uns nicht repräsentativ zu sein scheint. Wie uns die Studierendenvertretung inzwischen bestätigt hat, wurde die studentische Stellungnahme von einem einzelnen Studenten des Fachs Wirtschaft und Arbeit mit der Ver-

tiefung Wirtschaft verfasst. Für diese Vertiefung und dieses Fach sehen auch wir Verbesserungsmöglichkeiten, die durch die Wirtschaftsdidaktik-Professur und der nachzubesetzenden VWL-Professur aufgegriffen werden muss.

Die nicht in der studentischen Stellungnahme berücksichtigten Vertiefungen Technikwissenschaften sowie Ernährungs- und Verbraucherbildung beziehen die Studierenden sehr wohl in die Forschung ein: Dort können z.B. studentische Beiträge zu Fachtagungen als Prüfungsleistungen anerkannt werden und Lehrende berichten und diskutieren die Beiträge aktuell besuchter Konferenzen. Eigene Forschungsergebnisse und entsprechende Publikationen werden in die Lehrveranstaltungen integriert. Bachelor- und Masterarbeiten werden im Kontext zu den Forschungsaktivitäten betreut. Sofern sich trotz der fachlichen Unterschiede dieser beiden Schwerpunkte Kooperationsmöglichkeiten ergeben, werden diese auf dem kleinen Dienstweg gelebt. Institutionalisierte Kooperationsstrukturen werden im Moment nicht angestrebt da diese angesichts der angespannten Personalsituation und des Overhead-Aufwandes für die Administration solcher Strukturen nicht einfach umsetzen lassen. Der Vorschlag, „das Forschende Lernen in spezifischen Modulen“ zu verankern ist angesichts der in den curricularen Standards vorgegebene Modulstruktur des Lehramtsstudiums nur eingeschränkt möglich.

Das Fach Management und Ökonomie wurde ebenfalls nicht in der studentischen Stellungnahme berücksichtigt. Die Lehrveranstaltungen des Fachs speisen sich komplett aus dem wissenschaftlichen B.Sc. Informationsmanagement; bei dessen Reakkreditierung wurde im Clusterbericht 2019 der sehr gute Forschungsbezug von den Gutachtern hervorgehoben.

Die eigenen Forschungsleistungen sind auf den Webseiten der Lehrenden deutlich ersichtlich. Exemplarisch seien genannt:

- <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb3/organisation/personen/sport/schlich>
- <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb4/ifm/agvonkorflesch/team-de/aktuelle-mitarbeiter/korflesch>
- <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb4/ifm/aggouthier/team/gouthier>

„Für den Campus Koblenz ist ein angemessenes Budget für die Erneuerung bzw. Aufrechterhaltung des Standards der Ausstattung erforderlich.“

Von Seiten des Fachbereichs wird die Ansicht geteilt, dass für eine gute Lehr- und Lernumgebung das entsprechende Budget für die Erneuerung bzw. Aufrechterhaltung des Standards der Ausstattung erforderlich ist. Leider ist die Ressourcensituation in den beteiligten Fachbereichen derzeit sehr angespannt, entsprechende Gelder müssten daher von außen zugewiesen werden. Für die Laborküche gibt es eine Übereinkunft mit der Hochschulleitung, dass bei Defekten eine Lösung gefunden werde und die Technikwerkstatt ist über die extern finanzierten Technikcamps querfinanziert und daher kann die Ausstattung auf diese Weise aktuell gehalten werden. Nichtsdestotrotz ist die Ressourcensituation sehr angespannt.

„Erweitertes Angebot an Modulen in englischer Sprache, evtl. stärkere Einbindung des Sprachenzentrums durch fachspezifisches ‚Economics‘-Vokabular.“

Die Diskussion bzgl. englischsprachliche Module wird immer wieder innerhalb der betroffenen Module geführt. Die Expertise ist vorhanden, aber es gibt einige Gründe, die immer wieder dazu geführt haben, davon Abstand zu nehmen. Für das Lehramt z. B.

gestatten die Landesvorgaben keine englischsprachigen Module in der Lehramtsausbildung. Hier wurden sogar englischsprachige Präsentationsfolien innerhalb einer sonst deutschsprachigen Vorlesung als unzulässig moniert.

Im Fach Management und Ökonomie existieren keine einschränkenden Vorgaben von Landesseite, allerdings verfügt der Fachbereich 4 über die langjährige Erfahrung, dass englische Veranstaltungen im Bachelor die regionale Zielgruppe der hier zu akkreditierenden Studienfächer abschrecken. Versuche im Fachbereich haben zudem gezeigt, dass eine Umstellung der Unterrichtssprache auf Englisch erhebliche Verschlechterungen studentischen Wertungen der Lehrevaluation nach sich zieht. Daher hat sich der Fachbereich bereits bei früheren Diskussionen zur Unterrichtssprache dazu entschlossen, im Bachelorstudium möglichst keine englischsprachigen Pflichtveranstaltungen anzubieten.

Es werden aber für Fächer innerhalb der betroffenen Studienfächer englischsprachliche Vorkenntnisse auf B2-Niveau verlangt, da viele Module auf englische Fachliteratur zurückgreifen.

„Einrichtung eines Mobilitätsfensters für (anrechenbares) Auslandssemester und Integration in Studienverlaufspläne.“

Am Fachbereich 4 gibt es Studiengänge, in denen dies umgesetzt ist. Für die hier zu akkreditierenden Studiengänge ist dies jedoch nicht ohne weiteres möglich. So ist die Modulstruktur im Lehramtsfach Wirtschaft und Arbeit durch die Landesvorgaben der curricularen Standards bestimmt und nicht veränderbar. Im Fach Management und Ökonomie wäre ein Mobilitätsfenster theoretisch denkbar. Allerdings sind am Zwei-Fach-Bachelor durch Profildbereich und Zweitfach potenziell alle Fachbereiche und das KSB beteiligt. Der Fachbereich 4 kann nicht im Alleingang ein Mobilitätsfenster einrichten, wird diese Möglichkeit jedoch mit der koordinierenden Einrichtung, dem KSB, diskutieren.

Allerdings sei angemerkt, dass die Nachfrage nach Auslandsaufenthalten in beiden Fächern, in denen kein Pflicht-Auslandssemester vorgesehen ist, trotz eines breiten Netzwerks mit über 30 ERASMUS-Partneruniversitäten allgemein niedrig ist. Für die wenigen interessierten Studierenden bestehen ausreichend Möglichkeiten und Hilfsangebote durch den ERASMUS-Fachkoordinator und Lösungen werden erfolgreich im Einzelfall erarbeitet.

„Informationstechnische Grundbildung sollte durchgehend stärker berücksichtigt werden.“

Bzgl. dieses Kommentars besteht unsererseits Klärungsbedarf, da dieser Aspekt von den Gutachterinnen und Gutachtern weder in den Vorabstimmungen noch während der Begehung angemerkt wurde. Der Begriff „Informationstechnische Grundbildung“ wurde vor weit über 20 Jahren etabliert und erscheint den Lehrenden im Fachbereich 4: Informatik überholt und undifferenziert.

Für das Fach Wirtschaft und Arbeit sei angemerkt, dass etwa die Technikwissenschaften eigene Module zur technischen Bildung beinhalten, die weit über das frühere Verständnis informationstechnischer Grundbildung hinausgehen:

- Modul 5: Einführungen in Technikwissenschaften, Fertigungsverfahren und Technikdidaktik
- Modul 6: Soziotechnische Handlungsfelder
- Modul 11: Technikwissenschaften und Bildung (Vertiefung)
- Modul 18: Technisch-didaktisches Projekt

Im Fach Management und Ökonomie gibt es die Option, das Wahlfach Informatik für Informationsmanager zu belegen. Dies wurde aufgrund der technischen Ausrichtung gesondert im Cluster 2 (Mathematik, Physik und Informatik) reakkreditiert und ist nicht Bestandteil des Cluster 5, möglicherweise hatte die Gutachtergruppe davon keine Kenntnis. Das Wahlfach vermittelt insbesondere grundlegende Kompetenzen in Programmierung und Modellierung, Datenbanken und Softwaretechnik.

„Eine stärker institutionell verankerte Zusammenarbeit bzw. ein regelmäßiger Austausch mit der Schulpraxis im Sinne einer Verknüpfung der ersten und zweiten Phase der LehrerInnenbildung wäre wünschenswert.“

Grundsätzlich sind wir positiv gegenüber einem solchen Austausch eingestellt. Allerdings sieht das Land Rheinland-Pfalz eine zweigliedrige Struktur in der Lehramtsausbildung vor. Eine strukturelle (stärker formalisierte und institutionalisierte) Zusammenarbeit „im Sinne einer Verknüpfung der ersten und zweiten Phase“ ist der Universität nicht möglich, sondern obliegt den zuständigen Ministerien.

Inhaltlich existiert bereits ein reger Austausch zwischen Schulpraxis und universitärer Lehre. Informell tauschen sich die Dozierenden auf den einschlägigen Bildungstagen mit den Lehrerinnen und Lehrern aus, die Alumni des Fachs Wirtschaft und Arbeit sind. In stärker institutionalisierter Form fördert das Netzwerk Campusschulen des Zentrums für Lehrerbildung die Vernetzung und Kooperation zwischen Schulen und Universität. Auf diese Weise werden schon jetzt erfolgreich Impulse aus den Schulen in die universitäre Lehre aufgenommen.

„Überprüfung der Begründung für Anwesenheitspflicht, diese ist nicht in allen Fällen nachvollziehbar.“

Der Haupttext des Gutachtens konkretisiert diesen Vorschlag dahingehend, dass die Anwesenheitspflicht in den wirtschaftsdidaktischen Modulen nicht nachvollziehbar sei. Der Fachbereich 4 wird dies berücksichtigen und die Landesvorgaben zur aufgehobenen Anwesenheitspflicht künftig strenger umsetzen. Die Anwesenheitspflicht in Veranstaltungen mit Praxisanteilen wurde von der Gutachtergruppe akzeptiert und soll aus sicherheitstechnischen Gründen weiterhin bestehen bleiben.

„Überarbeitung bzgl. der Wahlpflichtmodule → ggf. Reduktion der WPM“

Im Haupttext des Gutachtens moniert die Gutachtergruppe fehlende Transparenz bei Wahlpflichtmodulen, eine zu hohe Auswahl an Wahlmodulen und zu kleine Gruppen in Wahlpflichtmodulen, die wegen fehlender Nachfrage nicht angeboten würden.

Leider hat die Gutachtergruppe diesen Aspekt weder in den Vorab-Stellungnahmen noch während der Begehung angesprochen. Somit ist den Beteiligten in den Fachbereichen 3 und 4 nicht klar, welche Module gemeint sind. Denn tatsächlich existieren in keinem der zu akkreditierenden Fächern Wahlpflichtmodule in der geschilderten Form. Auch ist die Studierbarkeit am Standort Koblenz stets gegeben.

Im Fach Wirtschaft und Arbeit existieren keine Wahlpflichtmodule, jedoch sehen die curricularen Standards Schwerpunkte vor: Die Studierenden setzen einen Schwerpunkt entweder in Wirtschaft, Ernährungs- und Verbraucherbildung oder in Technik-

wissenschaften. Im Master kann im Schwerpunkt Wirtschaft nochmals ein betriebswirtschaftlicher oder ein volkswirtschaftlicher Schwerpunkt gesetzt werden. Möglicherweise bezieht die Gutachtergruppe sich auf unterschiedliche Auslegungen der Kombinationsmöglichkeiten, wie sie die Formulierung auf Seite 1 des Modulhandbuchs hergibt, was in der Vergangenheit von Studierendenseite moniert wurde. Die Zuständigen in den Fachbereichen 3 und 4 werden die Landesvorgaben zu Kombinationsmöglichkeiten und die Formulierungen im Modulhandbuch gemeinsam mit den Studierenden abstimmen. Änderbar ist die Modulstruktur freilich nicht, da sie von Landesseite durch curriculare Standards vorgegeben ist und die Universität nicht von diesen abweichen kann. Möglicherweise ist der Gutachtergruppe dies nicht bewusst.“

E II Formale Anforderungen an das Konzept des Studiengangs

Die Stabsstelle QSL bestätigt die Einhaltung der folgenden formalen Anforderungen:

- Landesverordnung zur Studienakkreditierung¹⁶
- Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse¹⁷ und
- Landesspezifische Strukturvorgaben (HochschG).

¹⁶ http://typo3.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/RVO_der_Laender/Landesverordnung_Rheinland-Pfalz.pdf, abgerufen am 13.05.2019.

¹⁷ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf, abgerufen am 13.05.2019.

F Akkreditierungsentscheidung

Auf der Basis des Gutachtens und des Akkreditierungsberichts und der Beratung der Akkreditierungskommission IV. in der Sitzung vom **25.06.2021** spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

Die folgenden (Teil-)Studiengänge des Lehramts und des Zwei-Fach-Bachelors im Cluster Wirtschaft werden auf der Grundlage der Landesverordnung zur Studienakkreditierung akkreditiert:

- Lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengang am Campus Landau und am Campus Koblenz
- Basisfach Wirtschaftswissenschaft im Zwei-Fach-Bachelor am Campus Landau
- Wahlfächer BWL, VWL, Personal und Arbeit und Nachhaltigkeitsmanagement im Zwei-Fach-Bachelor am Campus Landau
- Basisfach Management und Ökonomie im Zwei-Fach-Bachelor am Campus Koblenz

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien der Landesverordnung zu Studienakkreditierung, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils aktuell gültigen Fassung.

Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch den Fachbereich behebbar. Es werden die folgenden Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen:

Auflagen

Fächer- und campusübergreifend

A1: In Vorbereitung auf die Abschlussarbeit muss im Rahmen von Prüfungsleistungen wissenschaftliche Schreibkompetenz im Rahmen der jeweiligen Fachkultur für jeden Schwerpunkt angeboten werden.

Wirtschaft (Koblenz)

A1: Der Fachbereich muss die bereits in der vorherigen Akkreditierung erteilte Auflage, eine wirtschaftsdidaktische Professur auszuschreiben und zu besetzen, dringend erfüllen.

Empfehlungen

Fächer- und campusübergreifend

E1: Um zeitgemäßen Ansprüchen zu entsprechen, sollten die Themenfelder Differenzierung und das digitale Lehren und Lernen im Rahmen der curricularen Standards im Fachunterricht in den fachdidaktischen Modulen (z. B. im Hinblick auf Differenzierung und fachspezifische Einbindung digitaler Lehr- und Lerntools) stärker berücksichtigt werden.

E2: Für die Basisfächer des Zwei-Fach-Bachelorstudienganges ist ein erweitertes Angebot an Modulen in englischer Sprache wünschenswert

E3: In den Lehramtsstudiengängen ist eine stärker institutionell verankerte Zusammenarbeit bzw. ein regelmäßiger Austausch mit der Schulpraxis im Sinne einer Verknüpfung der ersten und zweiten Phase der LehrerInnenbildung wünschenswert.

E4: Es wird ein systematischer Einbezug der Studierenden in den Forschungsaktivitäten empfohlen

Wirtschaft (Campus Koblenz)

E1: Die Anwesenheitspflicht in den wirtschaftsdidaktischen Modulen ist nicht nachvollziehbar. Sie ist zu prüfen und gegebenenfalls aufzuheben.

E2: Es soll sichergestellt werden, dass die Studierenden über die erforderlichen mathematischen Vorkenntnisse für das Modul "Investition und Finanzierung" verfügen. Es wird erwartet, dass die Akteursgruppen konstruktive Lösungen erarbeiten.

Vorschläge für Zielvereinbarungen¹⁸

Wirtschaft (Campus Landau)

Z1: Insbesondere für die technische Bildung sowie die Ernährungs- und VerbraucherInnenbildung sollten angemessene Fachräume zur Verfügung stehen.

Z2: Die räumlichen Kapazitäten für Lehre und Büros sowie deren digitale Ausstattung sollten überprüft werden.

Z3: Es sollten digitale Zugänge zu Fachzeitschriften und digitale Lizenzen für Lehrbücher beschafft werden.

Wirtschaft (Campus Koblenz)

Z1: Um eine zeitgemäße Ausstattung auf absehbare Zeit möglich zu machen, sollte ein angemessenes Budget für die Erneuerung bzw. Aufrechterhaltung der Standards der Ausstattung überlegt werden.

Die Auflagen müssen innerhalb von zwölf Monaten und spätestens zum 20.07.2022 umgesetzt sein und gegenüber der Stabsstelle angezeigt werden. Die Akkreditierungskommission wird darüber unterrichtet.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von acht Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen. Die Akkreditierung ist damit gültig bis zum **30.09.2029**.

Gegen die Entscheidung einer internen Akkreditierungskommission kann der Antragsteller im Akkreditierungsverfahren innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe der Entscheidung Einspruch einlegen (§ 11 Absatz 8 QSL-Ordnung).

¹⁸ Auf der Grundlage des § 11 Absatz 5 QSL-Ordnung kann die Akkreditierungskommission Vorschläge für Zielvereinbarungen über Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre formulieren, die in die Entwicklungsgespräche zwischen dem Fachbereich und der Hochschulleitung eingehen.

G Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1: Gemeinsames Gutachten vom 09.04.2021

Anlage 2: Stellungnahme Fachbereich 4 zum Gutachten

Anlage 3: Stellungnahme Fachbereich 6 zum Gutachten

Anlage 4: Clusterbericht vom 02.02.2021 (inklusive Anlagen)